

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der Klassenkampf erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Zugabe: 1000  
Jahres monatlich 2,20 Mark, durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Postgebühren Berlin und  
Preis: Produktiv-Gemeinschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e.B.M.D., Halle, Lindenstraße 14.

Herausgeber:  
Otto Kilian

Anzeigenpreis: 13 Goldpfennig f. d. Millimeter Höhe u. Spalte; 70 Goldpfennig f. Kettlinie im Textteil  
Manuskripte zu richten nach Halle, Lindenstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegramm-Adresse: Klassenkampf  
Halle. Schriftleiter: Gernert u. Ernst-Schulz, Halle. Postfachnummer: Leipzig 10954 Postfach, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, den 8. Juli 1925

5. Jahrgang \* Nr. 143

## Gegen Deutschland oder gegen Rußland

Der Sinn des Völkerrriegsbundes

Eins der wichtigsten Organe der Schwerindustrie, die „Kölnische Zeitung“, schreibt am 5. Juli über die „einigen voraus-sichtlichen Möglichkeiten einer Völkerrriegsbündnis“ folgende ganz eindeutigen Worte:

„Entweder geht sie gegen Deutschland oder über Deutschland gegen das bolschewistische, das bürgerliche (!) Westeuropa bedrohende Rußland.“

Sie ist einmal das klare Eingeständnis gemacht, warum es bei dem gesamten Fragekomplex des Sicherheitspakt und des Völkerrriegsbundes. Wenn man bedenkt, daß ja die erste Wider-sicht des Krieges gegen Deutschland eben ausgefallen werden soll durch den Sicherheitspakt und den Eintritt Deutschlands in den Völkerrriegsbund, so bleibt nichts anderes als die zweite Möglichkeit des Krieges gegen Sowjet-Rußland übrig, auf die besonders die englischen Imperialisten heute entscheidender denn je loszulegen.

Unter diesem Gesichtswinkel muß man die Rolle der Sozialdemokraten betrachten. Sie betreiben eine zähe Kampagne, um Deutschland in den Völkerrrieg hineinzubringen, weil das angeblich den Frieden bedeutet. Die „Kölnische Zeitung“ tragt die sozialdemokratischen Zeitungen Lügen. Dieses kapitalistische Organ kann sich die Wahrheit schon eher leisten als die sozialdemokratischen Zeitungen, die immerhin bei ihrer Kriegshetze ein wenig Rücksicht nehmen müssen auf die sozialdemokratischen Arbeiter. Aber es ist natürlich ausgeschlossen, daß die sozialdemokratischen Arbeiter nicht wissen, daß die Annahme des Sicherheitspakt und der Eintritt in den Völkerrrieg nicht Frieden, sondern Krieg bedeutet.

Im übrigen geht es nicht nur offen die Zeitungen vom

Schlage der schwerindustriellen „Kölnischen Zeitung“ ein, daß es gegen Sowjet-Rußland geht, sondern, und das sollten besonders die sozialdemokratischen Arbeiter berücksichtigen, diese Tatsache der Kriegserklärung gegen Sowjet-Rußland ist den englischen Gewerkschaften sehr wohl bekannt. Die englischen Gewerkschaftsführer, die durchaus nicht Kommunisten sind, sondern zum Teil genau dieselben Reformisten, wie die deutschen Gewerkschaftsführer, kämpfen unter der Parole

„Der Garantiepakt garantiert den Krieg“

auf das entscheidende gegen die Pläne ihrer eigenen imperialistischen Regierung. Freilich schweigen sich darüber die SPD-Zeitungen vollkommen aus. Ganz wie am 4. August werden so die sozialdemokratischen Arbeiter nichtsahnend in die Kriegsgefahr hineingeführt.

Wenn es nicht zu derselben Katastrophe wie am 4. August kommen soll, dann ist eine breite Aufklärungsarbeit in jedem Betrieb, in jeder Gewerkschaft, in jedem Hause notwendig, um endlich die Wahrheit über die Pläne der Weltimperialisten und ihre Unterfertigung durch die sozialdemokratischen Führer bei den breiten Massen bekanntzumachen.

Nur wenn das deutsche Proletariat, anders wie am 4. August 1914, rechtzeitig die Gefahr sieht, und rechtzeitig in einer gewaltigen Klassenfront zur Abwehr aufmarschiert, nur dann kann der Arbeiterklasse ein neues allgemeines Völkerrmoden erspart werden.

(In welcher Weise die deutschen Behörden inoffiziell auf Verhandlungen mit Sowjet-Rußland hinarbeiten, darüber Näheres auf der fünften Seite bei der Wiedergabe des gefälligen Briefes des Dokumentenjahres 1925.)

## Die Krönung der Massensteuerausplünderung in Deutschland

Von Emil Höflein, M. D. R.

Jurist wird im Steuerausgleich des Reichstages der „Entwurf eines Gesetzes über Änderungen des Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern und Gemeinden“ beraten.

Der vorliegende Gesetzentwurf bedeutet unzweifelhaft ein weiteres zweifaches Verbrechen auf die Lebensinteressen der deutschen Werktätigen in Stadt und Land.

Das neue Finanzausgleichsgesetz ist dazu bestimmt, die Steuerausplünderung der breiten, wertvollen Massen vollends auf die Spitze zu treiben und gleichzeitig jeden Versuch eines etwaigen proletarisch-zusammengeschlossenen Landtags oder Gemeinderats, die wirtschaftlich Stärken zwecks steuerlicher Entlastung der Kleinen und Schwachen zu höheren Steuerleistungen heranzuziehen, von vornherein gründlich unmöglich zu machen.

Die Regierungsvorlage bringt zunächst die zwingende Vorschrift, daß die Länder und Gemeinden zu dem künftig von 10 auf 25 v. H. zu erhöhenden Reichsteil am Gesamtanfall der Einkommen- und Körperschaftsteuer nur prozentual, streng gleichmäßige Zuschläge erheben dürfen. Jede lokale Berücksichtigung der kleinen und kleinen Arbeitseinkommen bei der Bemessung und Erhebung dieser Zuschläge ist den Selbstverwaltungskörpern durch bindende Rechtsnormen ein für allemal unterzagt. Wenn auch insoweit infolge technischer Schwierigkeiten bei der geplanten Durchführung des Zuschlagsstufens Regierung und Mehrheitsparteien von der sofortigen Verwirklichung ihres Planes Abstand vorläufig genommen haben, so steht doch für das Jahr 1927 dessen Einführung in bestimmter Aussicht.

Als zweites wichtiges Zugeständnis an die Interessen des Kapitals findet das Finanzausgleichsgesetz die weitere Absicht, für die Zukunft zwischen den Zuschlägen der Länder und Gemeinden zum Reichsteil der Einkommen- und Körperschaftsteuer und dem in denselben Selbstverwaltungskörper zur Erhebung gelangenden Sätze der sogenannten Realsteuern (auf Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern) ein bestimmtes festes Verhältnis vorzuschreiben. Dadurch soll ein für allemal verhindert werden, daß in Ländern und Gemeinden mit proletarischer Mehrheit die Zuschläge zur Einkommensteuer, die auf den nichtbesitzenden Massen besonders schwer fallen werden, etwa niedrig gehalten und fast besten die Realsteuern der ortsansässigen Besitzenden etwa stärker angepaßt wird.

Drittens bietet das neue Finanzausgleichsgesetz den Ländern und Gemeinden als Ersatz für die geplante Kürzung des bisherigen Anteils der Länder und Gemeinden am Aufkommen der Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer von 90 auf 75 v. H., die Heraushebung ihres Anteils am Aufkommen der Umsatzsteuer von 20 auf 30 v. H. an. Aus diesem Angebot der Luther-Regierung spricht eine wohlüberlegte zweifach hinterhältige Absicht. Einmal soll es dazu dienen, die unerträgliche Massenausplünderung durch die Umsatzsteuer, die da sie bei jedem einzelnen Umlauf einer Ware immer wieder aufs neue erhoben wird, das Arbeitseinkommen neben der 10prozentigen Lohnsteuer nochmals mit mindestens 10 v. H. durchschnittlich belastet, möglichst lange aufrecht zu erhalten, weil bestimmt damit zu rechnen ist, daß die Länder und Gemeinden sich gegen Kürzung ihrer Reichsteilermehrungen mit allen Mitteln widersetzen werden. Zum anderen glaubt die Luther-Regierung durch diese Methode ein geeignetes Mittel gefunden zu haben, die Länder und Gemeinden zur rückstandslosen Einschränkung ihrer Ausgaben zwingen zu können, für den Fall, daß dem Drängen des Großkapitals und der Arbeitermassen nachgegeben und die Umsatzsteuer dennoch weiter abgebaut oder gar aufgehoben werden müßte.

Endlich verweist das neue Finanzausgleichsgesetz die Länder und Gemeinden zur Erhebung ihrer drückenden Finanzlast auf die hemmungslose Steigerung der Mietsteuer, obwohl deren antisoziale und ausplündernde Wirkungen auf die breiten wertvollen Massen längst allgemein bekannt und anerkannt sind.

Um den Weg zu dieser neuen ungeheuerlichen Massenausplünderung frei zu machen, treibt die Luther-Regierung in § 26 der dritten Steuernverordnung zunächst die dort noch vorhandenen gewene papierne Schranke nieder, die ein Emporhellen der Mieten über den Satz der Preisermittlung hinaus verhindern sollte. Sie bringt anstelle dieser bisherigen gesetzlichen Begrenzung der Miethöhe eine neue Bestimmung, die die Länder ermächtigt, in Zukunft die Mieten allmählich gemäß der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage zu erhöhen. Und damit das Tempo der gewünschten Mietsteigerung nach oben ja nicht zu langsam vor sich geht, haben die Regierungsparteien im Einvernehmen mit der Luther-Regierung durch einen besonderen Antrag vorgeesehen, daß am 1. April

## Die Volksblockpartei des Zentrums gegen das Reichstagswahlrecht!

Der Schwindel vom Schutz der Republik

(Eig. Draht.) Berlin, 8. Juli.

Die „Germania“, das Zentrum-Zentralorgan, fordert in einem Leitartikel von der Luther-Regierung neuerdings die Aufhebung des Reichstagswahlrechts. Auf was es dem Organ ankommt geht daraus hervor, daß es die Sozialdemokraten beschwört, sie sollten ja mit von der Partei sein, denn der Zentrumsvorschlag läßt doch nur ihnen zugute, da dadurch die Kommunisten vom Parlament ausgeschlossen würden. Die jetzigen Wahlrechte mit den Parteienlisten sollen beibehalten werden, damit die „Persönlichkeit“ zur Geltung kommen soll. Das Wahlalter soll auf 25 Jahre hinaufgesetzt, also noch reaktionärer als vor dem Kriege gestaltet werden.

Das Zentrum, dieser wichtige Teil des „Volksblocks“, der doch vor allem nach sozialdemokratischer Behauptung dazu da ist, die Weimarer Verfassung der Republik zu schützen, beginnt ganz offen mit dem Abbau der Demokratie. Das Zentrum des „Republikaners“ Werr kommt sich freudig den Wünschen der Monarchisten auf Abbau, sogar des Reichstagswahlrechts entgegen.

So sieht der „Volksblock“ und sein Kampf gegen den Monarchismus aus! Die sozialdemokratischen Arbeiter können jetzt sehen, daß mit Recht daran taten, immer wieder auf den Schwindel vom „Volksblock“ hinzuweisen, der gegenüber den Monarchisten nicht einmal der Verteidigung der bürgerlichen Republik fähig ist.

## Bayern geht beim Abbau des Wahlrechts voran

Nach einer heutigen TV-Meldung hat der bayrische Landtag einen Gesetzentwurf über die Währungsreform angenommen. Es sind gegen die reaktionäre Verkleinerung des Wahlgehebes nur 8 Stimmen der Kommunisten und der freien Vereinigung abgegeben worden, wohingegen 90 Stimmen dafür waren. Danach hätten also nicht nur die bayrischen Zentrumslitze, die bayrische Volkspartei, sondern sogar die Sozialdemokraten nach bekanntem köstlichen Muster für den Abbau der von ihnen nur mit dem Parteivertrag demokratischen Rechte gestimmt. Und das sind die Republikaner, die die Kommunisten „als Steigbügelhalter der Reaktion“ zu beschimpfen wagen.

## Arbeitsplan des Reichstags

Berlin. Im Ausschuss des Reichstages soll morgen der Arbeitsplan für die letzte Periode der Session beschlossen werden. Außerdem soll eine Erörterung des Sicherheitspaktes stattfinden. Die SPD-Fraktion hat auch die Befreiung der Antimorone aus Frankreich im Auswärtigen Ausschuss beantragt, doch ist bei der Sitzung seines Bundesgenossen, des Zentrums, die Annahme dieses

Vorschlages sehr zweifelhaft. Die „TAZ“ spricht von der Möglichkeit, die Weniarung des Reichstages über den 18. Juli zu verlängern, um nur ja rechtzeitig die Verfassungs- und Hungergefahr durchzubringen.

## Provinziallandtags- und Kreisstagswahlen am 15. November!

Berlin. Im Her-Ausschuh des Reichstages wurde zwischen den bürgerlichen Parteien und der SPD, die Verabschiedung gestatten, die Neuwahlen zu den Provinziallandtags und Kreisstagen in Preußen am 15. November stattfinden zu lassen.

## Sechs Rundgebungen der SPD. in Berlin. Gegen Zollwucher und Steuerrandzug

(Eig. Draht.) Berlin, 8. Juli.

Die SPD. hatte gestern zu sechs öffentlichen Rundgebungen gegen Zoll- und Steuerpolitik der Hindenburg-Luther-Regierung aufgerufen. Auf 7 Plätze, Koenig, Eisler und andere sprachen zu den Massen. Sämtliche Veranstaltungen wiesen einen sehr starken Besuch der Arbeiterklasse auf.

## Der Räumungsschwindel

(TU.) Berlin, 8. Juli.

Wie die Morgenblätter aus Offen melden, bedürfen die vor einigen Tagen gedachten Meldungen über die Räumung der Berliner Zone durch die französischen Besatzungstruppen, die bis zum 15. Juli durchgeführt werden soll, leider noch einer unerfreulichen Ergänzung. Wie nunmehr feststeht, werden die uniformierten Truppen tatsächlich die Zone von Bochum bis zum 15. Juli verlagern. Es bleibt jedoch die französische politische Polizei zurück. Es dürfte damit zu etwas wie bei vor einigen Jahren teilweise die historische aufklärungs-Beziehung für die Zeit bis zur endgültigen Räumung eintreten.

## Wenn faschistische Mordbanditen vor Gericht stehen, dann ist das Gefährdung der Staatssicherheit

Schweiz. Das erweiterte Schmutzgericht in Scherren verhandelt ab Montag gegen eine Anzahl Hochbau-Beute, die bei Wismar einen Fremden besangen haben. Der Prozess, zu dem die Vorbereitungen mit aller Deutlichkeit geführt worden sind, soll die ungeheuerlichen Zustände in dieser Mordorganisation ans Licht bringen, doch wird die Verhandlung während ihrer ganzen Dauer „wegen Gefährdung der Staatssicherheit“ unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor sich gehen. Sogar bei aus Berlin gekommenen Eltern des Ermordeten wurde die Teilnahme an der Verhandlung verweigert.

## Gefällichte Dokumente als Kriegswaffen gegen Sowjet-Rußland!

(Auf der 6. Seite!)

1926 die Meilen mindestens 10 Prozent der Friedensniete Bestanden zählten. Gleichwohl erhöht die Reichsregierung den Anteil des Grundbesitzers an der Friedensniete von 50 auf 60 Prozent und schreibt den Ländern und Gemeinden daneben eine erhebliche Steigerung des (bisher im Reichsdarlehensfuß auf etwa 25 Prozent der Friedensniete bemessenen) Mietzuschlages vor.

Das Ziel, das die Reichsregierung und die Regierungskommission, von der Deutschnationalen bis zu den Zentrumskreisen, mit diesem Mietzuschlag:

- Einführung gleichmäßiger Zuschläge für alle großen und kleinen Einkommen in den Ländern und Gemeinden;
- Beseitigung eines unabwehrlichen festen Verhältnisses zwischen Einkommensteuerzuschlägen und Realwertsteuereinzeln;
- festere Bindung der Länder und Gemeinden an die Umsatzeinkommensteuer oder planmäßiger Einzug der Reichsüberweisungen aus dieser Steuer;
- neue Begünstigung der Hausbesitzer bei gleichzeitiger Erhöhung der Mietzuschläge von 25 auf 40 Prozent der Friedensniete verleiht, ist klar und eindeutig.

Es sollen eben die Länder und Gemeinden mit allen erheblichen Mitteln gezwungen werden, ihre bisherigen, an sich schon sehr unangenehmen Maßnahmen für soziale Zwecke (insbesondere für Arbeitslosen, Kranke, Kranke, Kriegsopfer, Erwerbslose, Kleinrentner, brutal in den Hunger zu treiben, die Volksschule, die jetzt schon von allen Ecken und Enden schwarze Not leidet, weiter zu verschärfen und alle hygienischen und kulturellen Pflichten bis auf äußerste Vernachlässigung. Gleichwohl will man die Länder und Gemeinden dahin treiben, daß sie die Steuerbelastung der breiten Massen auf die Spitze treiben und damit zugleich jede neue Regelung des Antifaschismus gegen das soziale Missetun von vornherein möglichst schon im Keime ersticken.

## Sie wollen sich noch vertreiben!

### Die neuen Kriegsheer im „Volkswort“

Das „Volkswort“ hat offenbar aus den Reihen seiner eigenen Leser allerlei nicht sehr freundliche Bemerkungen über seine wüste Antifaschismenbegeisterung zu hören bekommen. Jedenfalls läßt es in seiner letzten Ausgabe alles wegzulassen, was es am Sonnabend über den Krieg gegen Sowjet-Rußland gesagt hat. Das „Volkswort“ will nämlich von „Krieg“ überhaupt nichts wissen, sondern auch in keiner Erwähnung der „allgemeinen Volkserhebung“ gegen die Karamanlar. Das heißt zu deutsch: es ist kein Antifaschismus, aber für antifaschistische Maßnahmen vornehmlich — also eben das, was man in der sozialdemokratischen Sprache als „Futich“ bezeichnet.

Außerdem beruft sich das „Volkswort“ noch auf die Behauptung, die es gegen eine „Kriegs-Verordnung“ vorgebracht hat. Karamanlar selbst hat zu ihm vorausgeschickt, daß man seine Behauptung in dieser Weise „miserabilisieren“ würde, da aber wenn er das voraussetzt — und jeder einigermaßen denkende Mensch (sogar weit ist es ja bei Karamanlar nicht mehr damit her) würde das voraussetzen warum hat er dann die „Kriegs-Verordnung“? Es ist ganz klar, daß heute, wo das internationale Kapital zum Kreuzzug gegen die Sowjetunion ruft und Deutschland durch den Vorkriegsstand dieser Antifaschismen Einheitsfront eingegliedert werden soll, in diesem Augenblick kein Karamanlar Schritt hat seinen und anderen politischen Sinn haben, als den, das Karamanlar „gehtig zu unterstützen“. War er das tatsächlich ablenken; eine Sache ist eine Sache, auch wenn man sie einen Hund nennt!

Julius wirft uns das „Volkswort“ Vorwürfen vor, weil wir gesagt haben: „Bis dahin soll die Sozialdemokratie ihren politischen Willen aufbringen, um Sowjet-Rußland alle Auslandsbetriebe unantastbar zu machen, und schließlich, wenn es notwendig ist, die Beziehungen der Kapitalisten und ihrer Helfschüler einzeln.“

Im „Volkswort“ zum Sonnabend hier es ausdrücklich: „Aus vielen Gründen ist Karamanlar auch unter bestimmten Voraussetzungen für die Gewährung von Auslandskrediten“. Nun, in seiner Behauptung schließt er die Voraussetzungen bis ins einzelne. Er sagt ganz ausdrücklich, daß er nur unter der Bedingung, daß die Auslandsbetriebe der „politischen Demokratie“ zu vernünftigen, wirtschaftlichen Bedingungen abhängig wird, die die „öffentliche Meinung der Welt“, das heißt die gelagerten Kapitalisten und ihre sozialdemokratischen Leuten, daran hindern. Er schiebt also diese Bedingungen im einzelnen auf. Sie lauten laut und laudens darauf hinaus, schließlich die „politische Demokratie“ zu vernünftigen, das heißt den Angehörigen Freiheit zur Vorbereitung der „allgemeinen Volkserhebung“ zuzuführen.

Jeder Arbeiter kann nun beurteilen, ob wir den Sinn des „Volkswort“ wirklich richtig wiedergegeben haben, oder ob die Sozialisten nicht ganz gewöhnliche Feindseligkeit, die vor ihren eigenen Werten ausstrahlen.

Im Übrigen empfehlen wir jedem Arbeiter, der noch irgendwelche Illusionen über die Sozialdemokratie hat, dringend die Zeitschrift der Karamanlar-Bewegung zu lesen. Er wird dadurch von seinem Wahne gründlich geheilt werden. Wenn das „Volkswort“ aber noch mit seinen Abgemurrt, fortsetzt, so hat er sich selbst, nicht nur ein „Kampfbogen“ aus der Herzensfläche der Kriegsheer wiederzugeben.

## Keine Auflösung des Sächsischen Landtages

(N. N.) Dresden, 7. Juli.

Die 23 Reichssozialisten des sächsischen Landtages haben in ihrer heute morning abgehaltene Fraktionssitzung, wie zu erwarten war, beschlossen, den Antrag des linken Flügels der sozialdemokratischen Fraktion auf Auflösung des Landtages nicht zuzustimmen. Demnach dürfte der Auflösungsantrag durch die Koalitionsparteien abgelehnt werden.

Trotz der Versicherungen, die der Parteivorstand den 23 sächsischen Abgeordneten gemacht hat, haben die 23 Reichssozialisten der Auflösung des Sächsischen Landtages nicht zuzustimmen. Der Grund hierfür ist die Tatsache, daß selbst, wenn die 23 in Sachsen wieder als Landtagsabgeordnete aufgestellt werden, eine Neuwahl für die SPD-Fraktion unabwendbar wird. Kaum ein sächsischer sozialdemokratischer Arbeiter würde den Heiß und Konjunktur keine Stimmung geben, da sie in altem Parteizustand sich die Rechte der Reaktion heimlich haben. Deshalb ziehen sie es vor, noch ein Jahr als Minister bzw. Abgeordnete, weiter zu negieren. Es werden — so formulieren die 23 — sich wohl Mittel und Wege finden lassen, die gleichmäßige Auflösung des Landtages nach einem Jahr zu verhindern. Man kann gespannt sein, wie sich jetzt die Verhältnisse innerhalb der SPD, in Sachsen weiter entwickeln werden.

## Die Annette Zeigners

(N. N.) Dresden, 7. Juli.

Bei Beratung des Antrages auf Abnennung des ehemaligen Ministerpräsidenten Zeigner, die innerhalb des Juliendes stattfinden, hat Justizminister Bänge die Erklärung ab, daß das Justizministerium den ehemaligen Ministerpräsidenten Zeigner ohne Anhang mit bedingter Abnennung auf dem Fuß nicht werden. Zeigner habe dann die Strafe seiner Strafe, verurteilt.

Zeigner ist damals nicht ohne das harte Betreiben der Reichssozialisten in Sachsen ins Gefängnis gebracht worden. Ohne jene Verhelfungen in Schutz zu nehmen, müßten wir doch sagen, daß die Dinge, die sich Zeigner hat aufbauen können lassen, Kapitalien sind im Vergleich zu den Durchführungen eines Bauers, Richters, Spielmanns und Knecht in einem kleinen Dorf. Zeigner hat sich nicht um menschlichen Schwäche gewandelt, die den parteiübergreifenden Sünden der sozialdemokratischen-bürgerlichen Geisteswelt nicht geändert war.

## Machlose Hebe gegen die französischen Kommunisten

Die französische bürgerliche Presse hebt in einer ungläubigen Weise gegen die Kommunisten. Die höchsten Richter geben der bürgerlichen Presse Veranlassung, die Regierung zu einem energiegelassen Vorgehen gegen die Kommunisten aufzufordern. Am „Temps“ wird erklärt, daß die Lage in Paris nicht minder ernst sei wie die Lage an der Front. Frankreich sei zu einem harten Kampf gezwungen. Die Kommunisten, die jetzt noch immer Franzosen genannt werden müßten, obwohl sie diese Namen nicht mehr verdienen, führen ganz offensichtlich eine Propaganda, die nur Verant gegen die Regierung. Frankreich dürfe nicht dulden, daß eine Handvoll Terroristen die Millionen Franzosen in Frankreich gäbe, müßten die Schwelgere erbarmerlos bestrafen werden.

## Konkurrenz in Paris

Das französische Kriegsministerium läßt, wie bürgerliche Blätter berichten, andauernd alle aus englischer und spanischer Quelle kommenden Schilderungen der Lage an der Marokkofront als tendenziös und nicht der Tatsachen entsprechend bezeichnen, ohne jedoch ein genügendes Aufklärung über die Lage in Marokko zu geben. Infolgedessen herrscht in Paris eine partielle Stimmung. Wilde Gerüchte lauten umher. In den Cafés und auf der Straße sprechen die Leute von nichts anderem, als von der Gefahr, die das nordafrikanische Kolonialgebiet Frankreichs bedroht, von dem Triumph der Kräfte über Spanien, der kein Zweifel über den Sieg der Kräfte verloren habe und deren Mißfall nicht mehr aufgeschoben werden könne. Sogar in Regierungskreisen wird angegeben, daß Targa, der Hauptstützpunkt der Franzosen, auf das ernstlichste gefährdet sei. Spanien fordert den Wählern zufolge eine Verstärkung von 150 000 Mann.

## Eine neue Schlacht im Gange

Paris, 7. Juli.

Die „Information“ meldet aus Marokko: Eine ernsthafte Schlacht ist im Abschnitt von Taza im Gange. Die Riffusen drängen weiter vor. Besondere Maßnahmen sind zum Schutze der Eisenbahnen getroffen, die Marokko und Alger verbinden.

## Die französische SB. kapituliert endgültig vor Painlevé

(N. N.) Berlin, 8. Juli.

Die „Völkische Zeitung“ meldet aus Paris: Die sozialistische Kammerfraktion hat gestern in einer Fraktionsitzung den Beschlus gefaßt, worin es heißt, daß die Sozialisten die innerpolitische Arbeit bis zum Herbst vertagen wollen.

Hatte bisher die französische Sozialdemokratie dem Vertrauensvotum für Painlevé in der Marokkofrage ihre Zustimmung gegeben, hatte sie die parlamentarische, die Fraktion mit Painlevé befreundete Finanzpolitiker Coiffure ermöglicht, so gibt sie allen Maßnahmen der Regierung bis zum Herbst zum mindesten die Stillschaltung und schaltet sich als politischer Faktor vollkommen selbst aus. Diese Tatsache ist von größter Wichtigkeit. Der Garanzvertrag innerhalb der Wahlen der französischen Sozialdemokratie, der bereits sehr hart ist, wird dadurch nur noch mehr verschärft, und das Vertrauen zu den französischen Kommunisten zunehmen.

## Langer in Gefahr

(N. N.) Paris, 7. Juli.

„Chicago Tribune“ meldet aus Langer der Kommandant der internationalen Polizei hat einen Bericht über die Gefahr fernere Angriffe der Riffusen auf die Stadt und die internationale Zone an die Mächte gefaßt und zur wirksamen Verteidigung 7000 Mann Verstärkung angefordert.

## Vorderindische Verstärkungen für Marokko

(N. N.) Paris, 7. Juli.

Aus Madrid wird gemeldet, daß in Rondeguer hindukantische Soldaten in Freiwilligenformationen eingezogen werden, die am 27. Juli zur Stärkung der französischen Truppen nach Marokko abgehen.

## Neue Marokko-Kredite

(N. N.) Paris, 8. Juli.

In der Kammer brachte Painlevé einen Gesetzentwurf ein, der für Marokko einen Zusatzkredit in Höhe von 800 Millionen Franken fordert.

## Die Lage in China

### Solidarität für die Streitenden

Der Streit in Szechuan geht in andauernd verstärktem Umlauf weiter. Die chinesische Handelskammer hat dem Streitfonds einen Betrag von 500 000 Dollar überwiesen, die im Ausland gesammelt wurden. Von allen Seiten laufen Solidaritätsausdrückungen gewerkschaftlicher Organisationen ein: heute aus Chemnitz von der Töperunion und vom Verband der ausgeschlossenen Bauarbeiter, aus Oesterreich von der „Union“ der Tabakarbeiter. Auch in unserem Bezirk müßten alle gewerkschaftlichen Organisationen diesem Beispiele folgen!

## Der amerikanische Schritt

Ueber die nächsten Absichten der amerikanischen Regierung, die betamlich eine Konferenz zur „allmählichen Wählung der Auslandsverhältnisse“ vorgeschlagen hat, besteht noch keine feste Ansicht. Es heißt, daß Amerika ungenügend vor dem englischen Standpunkt, der offenen konventionellen Intervention, zurückweichen ist, um ein gemeinsames Vorgehen gegen die „holländische Gefahr“ zu ermöglichen. Auch die japanische Regierung läßt wieder betonen, daß „vor Herbeiführung der vollen Ruhe und Ordnung“ von Verhandlungen nicht die Rede sein könne.

## Gegen Sowjet-Rußland, dem Schützer der unterdrückten Völker!

Alle englischen Blätter berichten übereinstimmend, daß die englische Regierung ernste Maßnahmen gegen die bolschewistische Agitation in China in Erwägung zieht. Diese Maßnahmen sollen sich aber nicht in China, sondern in einem gemeinsamen Vorgehen aller Mächte äußern, die in Europa agieren. Solle Einmütigkeit über die einzuschlagende Taktik scheint nach den letzten parlamentarischen Erklärungen der englischen Regierung noch nicht zu bestehen.

Der internationale Arbeiterkongress hat den Kampfband der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter aller Länder gegenübergestellt werden. Wählt zum Exekutiv-Vorstand des IABK, nur oppositionelle Delegierte!

## Hast Du schon die Annestieliste gezeichnet?

## Die „linke“ SPD. zur vollkommenen Kapitulation gezwungen

### Die sächsischen Proleten der SPD. haben nichts zu sagen

Der „Korwitzer“ hat am letzten Sonntag den Beschluß des Parteivorstandes der SPD. zum Sachsentage veröffentlicht. Sein Inhalt ist kurz zusammengefaßt: Zurücknahme der Ausschließung, die gegen die 23 sächsischen Landtagsabgeordneten gefaßt worden sind, dann erst Auflösung des Sächsischen Landtages. Der Beschluß des Parteivorstandes beschäftigt sich zuerst mit der Frage, ob die sächsischen Arbeiter und auch die sächsischen Landtagsabgeordneten im Geiste des Beschlusses des Berliner Parteitagestages handeln oder nicht. Er kommt zu dem Resultat, daß dies nicht der Fall gewesen sei. Der angeführte Beschluß des Parteivorstandes betraugte zuerletzt:

1. der Parteivorstand verpflichtet die sächsischen Fraktion, die ihren Parteitag mit der Deutschen Sozialpartei unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, 2. den Beschl. und Konjunktur unter die Kontrolle bei einer Neuwahl des Landtages auf jeden Fall gesetzt werden.

## Die 23 sind die Vertrauensleute des Parteivorstandes

In dem jetzigen Beschluß des Parteivorstandes heißt es dann zur Frage der Landtagsauflösung weiter:

„Der Parteivorstand hat die Voraussetzung für die Auflösung des Landtages nicht erfüllt, denn er empfahl der sächsischen Landtagsfraktion, den Antrag auf Auflösung des Landtages erst zu stellen und von anderen Seiten gestellten Anträgen auf Auflösung erst zurückzuführen, nachdem die Verhandlungen über die Ausschließung und dadurch die Sicherheit für einen einheitlichen und geschlossenen Landtagswahlkampf gegeben sei. Die 23 Landtagsabgeordneten, gegen welche sich das Ausschließungsverbot richtete, waren derselben Meinung, und zwar mit Recht. Die Voraussetzungen, die der Parteivorstand für die Auflösung des Sächsischen Landtages gestellt hatte, waren nicht erfüllt.“

Ein Jahr lang haben die „linken“ Sozialdemokraten immer wieder ihren Parteitag wieder vorgeschlagen, die 23 betrauen auf Seiten der Gesamtpartei ein Vertrauensvotum, sie hätten den Beschluß des Parteivorstandes sabotiert, indem sie die Landtagsauflösung verhindert hätten. Jetzt bricht dieser ganze durcheinander Schwindel durch die offizielle Erklärung des Parteivorstandes in sich zusammen.

## Die 23 ausgeschlossen werden in den Himmel gelobt

In dem Aufsatze des Parteivorstandes zur Sachsentage heißt es dann weiter:

„Es liegt danach nicht ein offener Verstoß gegen klare und unmissverständliche Beschlüsse des Parteivorstandes vor, was erste Voraussetzung für die Verurteilung des Kommissars des Parteivorstandes ist, sondern es handelt sich lediglich um verurteilbare Verfehlungen in der Wahl des Zeitpunktes, an welchem der Landtag aufgelöst werden soll. Wegen andersartiger Aufstellung der Angeklagten und dementsprechendem Vorgehen kann man niemals 23 Mitglieder mit unbedeutenden Verdiensten um die Partei hinauswerfen.“

Die unbedeutenden Verdienste der 23 Sozialisten! Welch Arbeiter müßten dabei nicht bitter aufstehen! Diese Kerle haben gegen den Parteivorstand gekämpft, haben die sächsischen Gewerkschaften durchgeführt, die Annette für die Arbeiter laboriert, sie liefern die Verwaltung der sächsischen Reaktion aus und wollen jetzt auch die Seele der Reaktion zum Fraße vorwerfen, die Lehrer der Unschuld der Wahlen unterteilen. Wahrscheinlich, um bestimmte Verdienste für die Bourgeoisie, gegen die Arbeiter!

## Zuerst muß ausgemittelt werden

Der Beschluß des Parteivorstandes beschäftigt sich jedoch mit dem unrichtigen Aufbau, der sich im Laufe der Zeit „leider“ herausgebildet hat. Es ist, so führt der Beschluß aus, unrichtig, daß die Partei an einer Regierung beteiligt ist und gleichzeitig ihre Organisationen und ihre Kreise (wenn auch diese Regierungsabteilungen) wie gegen die Politik der Regierung in Schärfe ihrer Opposition stehen. Außerdem wird festgehalten, daß im Jahre 1925 die sächsischen Gewerkschaften, Arbeiterorganisationen im Schlepptau der kommunistischen Parteiführung getrieben, hat der Parteivorstand nicht gegögert, sofort energig einzugreifen. Hier gibt der Parteivorstand also offen zu, daß es war, die sozialdemokratisch-kommunistische Regierung in Sachsen durch die Reichsregierung führte. General Müller war der Stellvertreter der sächsischen Gewerkschaften Parteivorstandes und der Parteivorstand rühmt sich dieser feigen Selbstennt.

## Alle Ausschlußverfahren gegen die 23 müssen rückgängig gemacht werden

In einem knappen Jahr ist die Auflösung des Sächsischen Landtages fällt, deswegen muß sich der Parteivorstand mit der Frage der Auflösung des Landtages befassen. Wenn sich die Verhältnisse in der sächsischen SPD. so weiter schleppen wie bisher, wird die Wahl zu einer Katastrophe zum mindesten für die 23 „Ausgeschlossenen“, darum ist es notwendig, daß jetzt zur Auflösung des Landtages Schritte unternommen werden. Die Voraussetzung für die Auflösung des Landtages ist natürlich die Zurückziehung der Ausschließungsverordnung gegen die 23, die damals von den SPD.-Organisationen in Sachsen einstimmig beschlossen worden sind. Wenn das Schiedsgerichtsverfahren gegen die 23 in diesem Sinne gelöst ist, dann — so bestimmt der Parteivorstand — muß zur Auflösung des Sächsischen Landtages geschritten werden. Nachdem die 23 Ausschlossenen mit Hilfe der Deutschen Sozialpartei und der Deutschnationalen in Sachsen alle reaktionären Maßnahmen aufgehoht und überholt haben, nachdem sie wieder offiziell in die Partei eingegliedert sind, um ihnen die nötigen Landtagsstimme zu sichern — kann zur Auflösung des Landtages geschritten werden. Gibt es eine glücklichere Niederlage für die „linken“ Tröpfe der sächsischen Sozialdemokratie?

## Sie jubeln noch

Der „linke“ „Jehor Volkswort“ mag diese unbedeutliche Klammerei, die der Partei eines großen Entsetzes wert ist zu bejubeln. Der Monatsausgabe vom 6. Juli beginnt er unter der falschen Überschrift: „Die Auflösung des Landtages ist unangebracht herbeizuführen“ mit dem Satz: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt der weite Weg, Parteivorstand, einschüchtert Euer Säumen!“ Natürlich kann auch der „Volkswort“ nicht umhin, im Verlauf seines langen Artikels, die sächsischen Gewerkschaften, die Arbeiter in Sachsen zu sprechen und er bereitet die Gewissen schon auf die bitterliche Erinnerung mit den 23 „Rechten“ vor, indem er schreibt: „Es dürfte wohl auch kein Sozialist darüber im Unklaren sein, daß 3. B. eines Kandidatur selbst in Dresden für den vorigen Bezirk eine sozialistische Niederlage nach sich ziehen würde.“ Dieser Satz muß die Wirkung der „linken“ selbst in Sachsen haben. Die Arbeiter in Sachsen sind aus dieser Katastrophe erkennen, die die „linken“ Sozialdemokraten ihr Spiel längst aufgeben haben, obwohl sie den Massen immer noch Opposition vortreiben wollen. Am Schluß hebt der „Volkswort“ noch einmal betörend den Finger, indem er schreibt, daß von dem Parteivorstand in Sachsen nur die Oppositionsparteien den Nutzen zögen. Nun wohl, die Kommunisten leben in Sachsen mit dem Inwendigen einer Unschuld entgegen. Sie wissen, daß ein großer Teil der sächsischen Arbeiterklasse, die sie selbst, Beschl. und Konjunktur wählen, den Kommunisten ihre Stimme geben. Und wenn das auch nicht das Zeichen einer grundsätzlichen Arbeit ist, so ist es doch der Beginn eines Klärungsprozesses, der höchst wichtig und wertvoll ist.

## Der Kampf um Arbeitszeit und Brot

**Berlin.** Der Streit der Bauarbeiter hat sich heute durch den Eintritt von 2500 Zimmerleuten verstärkt. Geordert wird ein Spitzenlohn von 1,32 Mark bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 45 1/2 Stunden.

**Dresden.** Ein Schiedsgericht für die sächsische Metallindustrie legte eine Lohnerhöhung von 5 Pf. für den Wintermonat fest, der somit durchschnittlich 70 Pf. beträgt. Die Gewerkschaften hatten 80 Pf. gefordert. Der Spruch soll bis 31. Dezember (1) umfänglich sein.

**Mün.** Die Verbindlichkeitsklärung für den Schiedspruch in der Metallindustrie Gruppe Nordwest, die trotz lebhaftem Widerstandes der Arbeiter von den Gewerkschaften beantragt worden war, ist vom Reichsarbeitsministerium abgelehnt worden. Verhandlungen sind auf acht Tage verschoben.

**Berlin.** Die Vollversammlung der Arbeiter des Berliner Kohlen- und Holzhandels, die in der Sonnabendnacht im Gewerkschaftshaus tagte, hat nach Ablehnung des unannehmbaren Resultats der Lohnverhandlungen den Streik beschlossen.

(Eig. Draht.) München-Gladbach, 8. Juli.

Die Zuhilfenahme in Abend- und München-Gladbach sind in den Streik getreten. Sie hatten 20 Prozent Lohnerhöhungen gefordert. Die Unternehmer lehnten es ab. Der Schiedsgerichtsbescheid legte 10 Prozent fest, aber auch dies lehnten die Unternehmer ab.

(Eig. Draht.) Düsseldorf, 8. Juli.

Die Erneuerungsarbeiten an der Düsseldorf-Rheinbrücke sind getrennt zum Teil zum Erliegen gekommen, da die dort beschäftigten Arbeiter der „Guten Hoffnung“ in den Streik getreten sind. Es bestanden bereits seit geraumer Zeit Unzufriedenheiten. Die Firma weist große Hilfe, auch nur einen Versuch über den Tariflohn zu zahlen, trotzdem die dort zu leistenden Arbeiten mit der Arbeit in den sonstigen Metallbetrieben nicht zu vergleichen sind. Da die Unzufriedenheit an dem benachbarten Bauwerke ähnlich liegen, besteht die Möglichkeit, dass dieselben ebenfalls in den Streik treten.

## Für Gewerkschaftseinheit und Amnestie

**Chemnitz.** Eine Mitgliederversammlung des DVB Chemnitz wandte sich mit Entrüstung gegen die Amnestievorlage der Reichsregierung und forderte einstimmig Generalamnestie.

**Dortmund.** Eine Zahlstellerversammlung des Bauernbundes Dortmund wählte einen oppositionellen Kollegen zum Gewerkschaftsmitglied und nahm gegen 5 Stimmen eine Resolution für die Freilassung der politischen Gefangenen an.

**München.** Die Betriebsräteversammlung des Bezirks Teitahu hat einen SPD-Kollegen als Delegierten nach Sommer-Ausland gewählt.

**Chemnitz.** Das Gemeinderatsordnungsamt von Gläsa bei Chemnitz hat einen Antrag der Volkamstette für, mit den Stimmen der SPD und der KPD, gegen die Bürgerlichen angenommen.

## Zeugenernehmung im Prozeß Angerstein

Am zweiten Verhandlungstag wurde mit der Beweisaufnahme begonnen. Nachdem der Angeklagte Angerstein nochmals seine Erklärungen zum Nachmittage der Mordtat geäußert hat und dabei teilweise keine der vom Untersuchungsrichter gemachten Angaben wiederholt, wird ein freier Beweis genommen, die Angerstein am Tage des Verbrechens gesehen hat und hörte wie er rief: „Meine arme Frau, wie sind nun Räubern überfallen.“ Angerstein, harte, als er verurteilt auf der Traumbühne lag, erzählt, kein Haus sei von Räubern überfallen worden, die alles geraubt und niedergelegt hätten. Auch andere Zeugen bestritten ähnliche Aussagen. Der Zeuge Güterbinderer behauptet, daß er am brennenden Hause, er sah die vordere Haustür verschloßen. Die Räuber begaben sich durch die Hintertür hinein in den Kellerraum, dessen Tür gleichfalls verschloßen war. Hier fand man eine Menge Benzin, das sich aber noch nicht entzündet hatte. Man drang man in das Obergeschoss ein und fand hier zunächst eine männliche Leiche mit gelbem Schmelz. Es wurden die anderen Zimmern geöffnet und in den nachfolgenden Zimmern fand man fast alle Leichen mit dem Kopf nach der Tür liegen.

Am Dachboden lag die in eine Decke gefüllte Leiche der Schwägerin Ella Roth. Sie wies am Hals eine Stichwunde auf. Mit Wäsche und Ton konnte die Leiche der Schwägerin gereinigt werden, weil das betreffende Zimmer gleich einem Teil des Dachgeschosses in dichten Qualm gefüllt war.

Der Baumtänzer Peter Fing hat feierlich das Haus für die Firma von der Angerstein gekauft, in das Angerstein 1921 einstieg. Gleich darauf habe Angerstein behauptet, daß Einbrecher dagewesen seien und ließ die Tür mit Eisenblechen und Nägeln versehen. Auch dieser Zeuge hat sich an den Polizeibehörden am Sonntag beteiligt, nach kaum einer Minute ist schon sein Vater nicht aus den



Bildet die internationale Gewerkschaftseinheit! Zerbrennt die Sabotage der SPD!

Handen haßt. Er habe gleich geäußert, daß hier jemand am Werke gewesen sei, der genau mit der Pausenlage Weisheit besäße. Typisch für die rückständige Geistesbeschaffenheit der deutschen Justizvertreter ist die Zurückweisung des Prof. Berberich, der als Wissenschaftler Angerstein unterstützen sollte, durch den Staatsanwalt. Die Aufstellung eines Fingelohns, erklärte der Staatsanwalt, sei ein unerhörter Verstoß gegen die Gerechtigkeit. Prof. Berberich als Sachverständiger zu laden, lehnte es jedoch ab, ihm eine Unternehmung des Angerstein im Gefängnis zu gestatten. Eine Verurteilung der Verhandlung auf 14 Tage, wie sie die Verteidigung darauf forderte, wird vom Gericht abgelehnt. Dann wird in die Vernehmung der beiden Kreisräte über die Abhaltung der Verhandlungen eingetreten.

Frau Angerstein war eine sehr schwächliche und arme Frau. Der Tod ließ insofern Verblüffung empfinden, ohne daß sich über die Dauer des Todeskampfes generelle Annahmen machen lassen. Der Sachverständige hat auch die Leiche Dittmarsch obduziert, der ein ausgesprochen kräftiger Mann gewesen ist. Die Leiche habe eine ganze Reihe von Verletzungen aufgewiesen, durch die das Schädelbein abgehoben und das Gehirn herausgeschlagen sei. Es habe sich dabei um einen Schlag mit einem schweren Gegenstand gehandelt, wobei die übrigen Schläge ausgeübt. Dr. Pipp hat dann noch die Leiche der jugendlichen Schwägerin nachsicht. Bei der Verurteilung lautgeworden war, daß Angerstein mit ihr Geschlechtsverkehr ge-

handen habe. Die Untersuchung ergab jedoch, daß dieser Verdacht vollkommen unbegründet war.

Nach den Aussagen des Kriminalkommissars Mielke haben die Polizeiermittlungen u. a. folgendes ergeben: Im Hause selbst herrschte eine solche Stimmung, daß die Beamten den Einbruch gemaßen, daß ummühtig Einbrecher geholt haben können. In den Räumen waren Blutspuren bis in die Höhe. Im Keller lag auf einem Sofa der erlöschende Hund. Der ganze Befund sprach dafür, daß kein Fremder die Tat begangen haben konnte, denn der sehr scharfe Schäferhund hätte keine andere Person, als einen Hausangehörigen an sich heranzulassen. Inzwischen sei dann die Meldung gekommen, daß Angerstein in der Tat an einem Tag begangen habe. So schloß man denn aus allem, daß nur Angerstein selbst der Täter sein konnte. Die Mitglieder der Gerichtskommission hätten zwar zuerst die Köpfe geschüttelt, denn eine solche Vermutung erschien ihnen nicht glaubhaft. Man hätte dann aber an den Kindern Angersteins eine Linnengeröhrer und großer Blutspuren festgestellt, während am Mantel selbst keine Blutspuren vorhanden waren. Die Schnittwunden hat sich Angerstein wahrscheinlich mit der rechten Hand zugebracht. Die Polizei glaubt, daß Angerstein die Tat ganz planmäßig vollzogen habe, und zwar zunächst die Angehörigen und dann die Angestellten umgebracht hat, und zwar darauf, daß die Angestellten einzeln in die verschiedenen Zimmer hinarbeitet, so daß einer dem anderen nichts wußte und sie dann einzeln umbrachte.

## „Kote Lieder und Gedichte“

Von Hilde Wertheim-Holmann

„Eine Reihe von Liedern und Gedichten künstlich erstirnen, stellt einen charakteristischen Niederschlag der Epoche der proletarischen Revolution dar. Sie treten mit neuen Problemen vor die Welt, mit denen fertig zu werden sie ringen. Es sind mit ernste Anliegen dafür, daß die Revolution aus sich heraus auch eine neue Kunst schaffen wird. Nicht alle erreichen Vollendung im Ausdruck, doch tragen sie alle neuen Stoff in neue Formen zu fassen. Die alte literarische Kunst fehlt den Gedichten, die uns in drei Bänden vorliegen.“

Die „Koten Lieder und Gedichte“, die der Neue Deutsche Verlag herausbringt, bilden eine Sammlung better Musealen. Nicht ein einzelner Dichter schenkt sie uns, sondern das revolutionäre Proletariat selbst. Auch bei bekannteren Gedichten fehlt bei Namensnennung die der gelungenen Sammlung nur den Charakter rauben könnte. Angeschlossen an die Sammlung von Gedichten findet sich ein Anhang jener schon vollständig gewordenen Gedichte, wie das Spätstadium, die schon infolge ihrer Entstehungsgeschichte in den Spärrat der proletarischen Revolutionsliteratur einbezogen werden.

Jiri Wolters „Schwere Stunde“ stellt die neuen Probleme in eine formvollendete Sprache. Es klingt hier nicht wie eine Abhandlung, ein Einbruch, dessen man sich bei Wehens Gedichten nicht ganz erwehren kann. Es ist keine Poesie zu den letzten Fragen, die der Kampf des Proletariats um die Macht des Proletariats aufwirft. So klingt in der „Schwere Stunde“ von ungetrübtem und ermitteltem, so nicht vielleicht das sich dogmatisch aufbauende Freiheitsbedürfnis

„Kote Lieder und Gedichte“. — Neuer Deutscher Verlag, Berlin.  
 „Kote Lieder und Gedichte“. Ueberlegt von Hilde Wertheim-Holmann. — Agis-Verlag, Wien.

## Stadtheater

„Liebe“ von Anton Wildgans

Auch dieses Schöne, in melodramatische Süßigkeit auslaufende Stück zeigt die Struktur des verfallenden bürgerlichen Geistes. Bürgerliche Tragik ist es, daß das Individuum an der eigenen Ideologie scheitert. Während es nun hohe Tage, diese Ideologie zu prüfen, um ihren wahren Lebensgehalt festzustellen und zu ermitteln, so nicht vielleicht das sich dogmatisch aufbauende Freiheitsbedürfnis

recht hat, bleibt sie in ihrer Sturheit erhalten und die sich ergebende Distanz wird dem Leben zu weit gefast. Und da es an dem Mut großer tragischer Epochen (Schopenhauer) zur Konkurrenz fehlt, endet die Geschichte in einem Kompromiß. Zur Diskussion — denn mehr ist dieses Schauspiel nicht — führt das Verhältnis des rein sinnlich erreglichen Triebes zur Liebe in jenem totalen Erlöschen dahinter befragt, daß er auf ihm die Totalität seines Empfindens verliert. Aber das wurde gerade um so schwerer, als der einzelne immer mehr an mehrer Totalität verlor und deshalb den Reizungen des Individuell vielen — als „Stimmungsgemeinschaft“ — ausgeliefert wurde. Daran scheiterten die Ehe aller einigermaßen geistig regelen Individuen. Daran scheitert auch die Ehe in diesem Stück. Das Schicksal würde, die Haltung zur Gemeinschaft zu prüfen, und es müßte ihnen zweifelhaft machen, ob ein Ideal menschenwürdig ist, das aus sich heraus zu jener Härte verfährt, wie sie der Held dieses Stückes, Martin, der Kolote Vera gegenüber beweist, die doch nicht weniger in Sittlichkeit verflochten ist als er selbst. Die Lösung wäre der Bruch mit einem solchen lieblichen Ideal und die klare Erkenntnis der hohen Aufgabe des auf die ganze Menschheit gerichteten Gedächtnis. Aber bescheiden genug kommt es zu nichts als Jodeln an der eigenen Kraft und an der Erkenntnis der Liebe, da der müde Geist nicht den Mut beifast, sich vor seinem Phantom abzuwenden. — Die Darstellung hatte das Rechte aus dem Stück heraus. Paula Tiegler-Vange, die sich in der Rolle der Anna verlobt, war bemerkenswert ausgefallen und hatte Momente harter menschlicher Aufrichtigkeit. Trotzdem hätte im ganzen etwas zurück, was sich Wohlgefallen, der noch einer letzten vergeistigten Bearbeitung verlangt. Das heißt, was man der Darstellerin wünschen kann, ist, daß sie an ihrer neuen Wirkungsstätte einen abgelegenen Spielort findet. Hilde Wertheim-Holmann arbeitete den Problemgehalt des Stückes mit großer Kritik heraus und übernahm namentlich durch seine mimische Ausdruckskraft. In der Entwürfen mit angelernter Hand der Rolle des Fremden und Weltensbummlers mit dem fiktiven hilflosen Namen Witus Werdegott von Alfred Döller, der es umwachte ihn, namentlich im ersten Akte, zu wenig Gut-fremder Gedulde — er war zu lange im Zurückbleiben geblieben. Das Verhältnis des Wagner-Vange, das er zuletzt auflegte, war bedenklich. Prosaisch wieder Deutliche Ziegler, die Inhaberin des Schemas der Liebe, auch der Liebesgeiz von Liebesmann keine

würdige Studie. Gerolf Grether lehr temperamentvoll und feingliedrig als Vera. Die Spielleistung Dietrichs, wie immer, großartig, aber doch nicht dicht genug, um lo die Differenziertheit entbehren zu können, wie es die Verluste der Bühnenbilder von Oppler brachten nicht; das, was sie wollten. Ka.

## Theater und Konzerte

• **Stadttheater.** Das Schauspiel hat für die Spielzeit 1925/26 folgende Werke zur Aufführung angenommen: 1. Als Umarmungen: „Ruhst du, Robert“ von Dennis Sturm; „Schwalben“ von Benno Heller; „Achtung!“ von Franz Schell. 2. Als Erstaufführungen: „Die heilige Johanna“ von Cham; „Katte“ von Burck; „Die feindlichen Brüder“ von Albrechts; „Das weiße Land“ von Schiller; „Die Gabe Gottes“ von Goldstein; „Nicht und die 32 Gedichte“ von Schiller; „Kotter“ von Müller; „Reinhold Hebel“ von Bronnen; „Die Rückkehr des Niemand“ von Feldhaus. 3. Neu einstudiert werden u. a.: Goethes „Egmont“; Sebalds „Judith“; Schillers „Fiesco“; Schopenhauers „Hamlet“ usw.

• **Besirks-Sängerklub.** Am Sonntag, dem 12. Juli, vormittags 10 Uhr, findet in P a p i s - M o d e l i k das 33. Besirks-Sängerklub des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes statt. Männer, Frauen, Gemischte und Waffenhörner von circa 60 Vereinen mit 2200 Mitgliedern werden in einem Festkonzert für 1000 Personen, am Sonntag, dem 13. Juli, wird nach einem Lunch durch die Orchesterkapelle der Festliche ein großes Total- und Instrumentalkonzert veranstaltet, zu dem ebenfalls ein reichhaltiges Programm aufgestellt ist. Der Arbeiter-Sängerklub Halle beteiligt sich an dem Festkonzert mit „Sonnenanfang“, Tag 1 aus der Sinfonie „Sonnenliegen“ von Brimser. Wir werden über den Verlauf des Sängerkonzertes berichten.

• **Kollaboration.** Das musikalische Singspiel „Die Frau ohne Mitleid“ wird am Donnerstag, dem 9. Juli, 8 Uhr, im Theatertheater gegenüber Kasten für Mitglieder in der Gesellschaft, Friedrichstraße 14, bei nichtem Eintritt mit „Liebe“ des Hiesigen Witzbogens am Freitag, dem 10. Juli, 8 Uhr, im Theatertheater nochmals wiederholt. Die Mitglieder, die sich gegen außerordentliche Bezahlung keine Karten mehr bekommen können, werden gebeten, die Karten umgeben in der Geschäftsstelle abzugeben.

• **Joe. Jung Sagenbescheid Singelieblichkeit** bis 21. Juli. Täglich Vorstellungen, Sonntag, 14 bis 18 Uhr, Sonntag, vormittags 11 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr, Donnerstag, den 5. Juli, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, Sonntag, bei festlichen Einleitendebereichen.

• **Wohlfahrt-Verein wieder Varietel Adol F o g e l.** einer der prominentesten Varietel-Sänger, hat vom 1. Juli 1925 an auch unter hiesigen Bühnen 2 bis 4 Uhr, abends 8 Uhr, Sonntag, am 8. Juli, Sonntag, am 15. Juli, Sonntag, am 22. Juli, Sonntag, am 29. Juli, Sonntag, am 5. August, Sonntag, am 12. August, Sonntag, am 19. August, Sonntag, am 26. August, Sonntag, am 2. September, Sonntag, am 9. September, Sonntag, am 16. September, Sonntag, am 23. September, Sonntag, am 30. September, Sonntag, am 7. Oktober, Sonntag, am 14. Oktober, Sonntag, am 21. Oktober, Sonntag, am 28. Oktober, Sonntag, am 4. November, Sonntag, am 11. November, Sonntag, am 18. November, Sonntag, am 25. November, Sonntag, am 2. Dezember, Sonntag, am 9. Dezember, Sonntag, am 16. Dezember, Sonntag, am 23. Dezember, Sonntag, am 30. Dezember, Sonntag, am 6. Januar, Sonntag, am 13. Januar, Sonntag, am 20. Januar, Sonntag, am 27. Januar, Sonntag, am 3. Februar, Sonntag, am 10. Februar, Sonntag, am 17. Februar, Sonntag, am 24. Februar, Sonntag, am 3. März, Sonntag, am 10. März, Sonntag, am 17. März, Sonntag, am 24. März, Sonntag, am 31. März, Sonntag, am 7. April, Sonntag, am 14. April, Sonntag, am 21. April, Sonntag, am 28. April, Sonntag, am 5. Mai, Sonntag, am 12. Mai, Sonntag, am 19. Mai, Sonntag, am 26. Mai, Sonntag, am 2. Juni, Sonntag, am 9. Juni, Sonntag, am 16. Juni, Sonntag, am 23. Juni, Sonntag, am 30. Juni, Sonntag, am 7. Juli, Sonntag, am 14. Juli, Sonntag, am 21. Juli, Sonntag, am 28. Juli, Sonntag, am 4. August, Sonntag, am 11. August, Sonntag, am 18. August, Sonntag, am 25. August, Sonntag, am 1. September, Sonntag, am 8. September, Sonntag, am 15. September, Sonntag, am 22. September, Sonntag, am 29. September, Sonntag, am 6. Oktober, Sonntag, am 13. Oktober, Sonntag, am 20. Oktober, Sonntag, am 27. Oktober, Sonntag, am 3. November, Sonntag, am 10. November, Sonntag, am 17. November, Sonntag, am 24. November, Sonntag, am 1. Dezember, Sonntag, am 8. Dezember, Sonntag, am 15. Dezember, Sonntag, am 22. Dezember, Sonntag, am 29. Dezember, Sonntag, am 5. Januar, Sonntag, am 12. Januar, Sonntag, am 19. Januar, Sonntag, am 26. Januar, Sonntag, am 2. Februar, Sonntag, am 9. Februar, Sonntag, am 16. Februar, Sonntag, am 23. Februar, Sonntag, am 1. März, Sonntag, am 8. März, Sonntag, am 15. März, Sonntag, am 22. März, Sonntag, am 29. März, Sonntag, am 5. April, Sonntag, am 12. April, Sonntag, am 19. April, Sonntag, am 26. April, Sonntag, am 3. Mai, Sonntag, am 10. Mai, Sonntag, am 17. Mai, Sonntag, am 24. Mai, Sonntag, am 31. Mai, Sonntag, am 7. Juni, Sonntag, am 14. Juni, Sonntag, am 21. Juni, Sonntag, am 28. Juni, Sonntag, am 5. Juli, Sonntag, am 12. Juli, Sonntag, am 19. Juli, Sonntag, am 26. Juli, Sonntag, am 2. August, Sonntag, am 9. August, Sonntag, am 16. August, Sonntag, am 23. August, Sonntag, am 30. August, Sonntag, am 6. September, Sonntag, am 13. September, Sonntag, am 20. September, Sonntag, am 27. September, Sonntag, am 4. Oktober, Sonntag, am 11. Oktober, Sonntag, am 18. Oktober, Sonntag, am 25. Oktober, Sonntag, am 1. November, Sonntag, am 8. November, Sonntag, am 15. November, Sonntag, am 22. November, Sonntag, am 29. November, Sonntag, am 6. Dezember, Sonntag, am 13. Dezember, Sonntag, am 20. Dezember, Sonntag, am 27. Dezember, Sonntag, am 3. Januar, Sonntag, am 10. Januar, Sonntag, am 17. Januar, Sonntag, am 24. Januar, Sonntag, am 31. Januar, Sonntag, am 7. Februar, Sonntag, am 14. Februar, Sonntag, am 21. Februar, Sonntag, am 28. Februar, Sonntag, am 6. März, Sonntag, am 13. März, Sonntag, am 20. März, Sonntag, am 27. März, Sonntag, am 3. April, Sonntag, am 10. April, Sonntag, am 17. April, Sonntag, am 24. April, Sonntag, am 1. Mai, Sonntag, am 8. Mai, Sonntag, am 15. Mai, Sonntag, am 22. Mai, Sonntag, am 29. Mai, Sonntag, am 5. Juni, Sonntag, am 12. Juni, Sonntag, am 19. Juni, Sonntag, am 26. Juni, Sonntag, am 3. Juli, Sonntag, am 10. Juli, Sonntag, am 17. Juli, Sonntag, am 24. Juli, Sonntag, am 31. Juli, Sonntag, am 7. August, Sonntag, am 14. August, Sonntag, am 21. August, Sonntag, am 28. August, Sonntag, am 4. September, Sonntag, am 11. September, Sonntag, am 18. September, Sonntag, am 25. September, Sonntag, am 2. Oktober, Sonntag, am 9. Oktober, Sonntag, am 16. Oktober, Sonntag, am 23. Oktober, Sonntag, am 30. Oktober, Sonntag, am 6. November, Sonntag, am 13. November, Sonntag, am 20. November, Sonntag, am 27. November, Sonntag, am 4. Dezember, Sonntag, am 11. Dezember, Sonntag, am 18. Dezember, Sonntag, am 25. Dezember, Sonntag, am 1. Januar, Sonntag, am 8. Januar, Sonntag, am 15. Januar, Sonntag, am 22. Januar, Sonntag, am 29. Januar, Sonntag, am 5. Februar, Sonntag, am 12. Februar, Sonntag, am 19. Februar, Sonntag, am 26. Februar, Sonntag, am 5. März, Sonntag, am 12. März, Sonntag, am 19. März, Sonntag, am 26. März, Sonntag, am 2. April, Sonntag, am 9. April, Sonntag, am 16. April, Sonntag, am 23. April, Sonntag, am 30. April, Sonntag, am 7. Mai, Sonntag, am 14. Mai, Sonntag, am 21. Mai, Sonntag, am 28. Mai, Sonntag, am 4. Juni, Sonntag, am 11. Juni, Sonntag, am 18. Juni, Sonntag, am 25. Juni, Sonntag, am 2. Juli, Sonntag, am 9. Juli, Sonntag, am 16. Juli, Sonntag, am 23. Juli, Sonntag, am 30. Juli, Sonntag, am 6. August, Sonntag, am 13. August, Sonntag, am 20. August, Sonntag, am 27. August, Sonntag, am 3. September, Sonntag, am 10. September, Sonntag, am 17. September, Sonntag, am 24. September, Sonntag, am 1. Oktober, Sonntag, am 8. Oktober, Sonntag, am 15. Oktober, Sonntag, am 22. Oktober, Sonntag, am 29. Oktober, Sonntag, am 5. November, Sonntag, am 12. November, Sonntag, am 19. November, Sonntag, am 26. November, Sonntag, am 3. Dezember, Sonntag, am 10. Dezember, Sonntag, am 17. Dezember, Sonntag, am 24. Dezember, Sonntag, am 31. Dezember, Sonntag, am 7. Januar, Sonntag, am 14. Januar, Sonntag, am 21. Januar, Sonntag, am 28. Januar, Sonntag, am 4. Februar, Sonntag, am 11. Februar, Sonntag, am 18. Februar, Sonntag, am 25. Februar, Sonntag, am 3. März, Sonntag, am 10. März, Sonntag, am 17. März, Sonntag, am 24. März, Sonntag, am 31. März, Sonntag, am 7. April, Sonntag, am 14. April, Sonntag, am 21. April, Sonntag, am 28. April, Sonntag, am 5. Mai, Sonntag, am 12. Mai, Sonntag, am 19. Mai, Sonntag, am 26. Mai, Sonntag, am 2. Juni, Sonntag, am 9. Juni, Sonntag, am 16. Juni, Sonntag, am 23. Juni, Sonntag, am 30. Juni, Sonntag, am 7. Juli, Sonntag, am 14. Juli, Sonntag, am 21. Juli, Sonntag, am 28. Juli, Sonntag, am 4. August, Sonntag, am 11. August, Sonntag, am 18. August, Sonntag, am 25. August, Sonntag, am 1. September, Sonntag, am 8. September, Sonntag, am 15. September, Sonntag, am 22. September, Sonntag, am 29. September, Sonntag, am 6. Oktober, Sonntag, am 13. Oktober, Sonntag, am 20. Oktober, Sonntag, am 27. Oktober, Sonntag, am 3. November, Sonntag, am 10. November, Sonntag, am 17. November, Sonntag, am 24. November, Sonntag, am 1. Dezember, Sonntag, am 8. Dezember, Sonntag, am 15. Dezember, Sonntag, am 22. Dezember, Sonntag, am 29. Dezember, Sonntag, am 5. Januar, Sonntag, am 12. Januar, Sonntag, am 19. Januar, Sonntag, am 26. Januar, Sonntag, am 2. Februar, Sonntag, am 9. Februar, Sonntag, am 16. Februar, Sonntag, am 23. Februar, Sonntag, am 1. März, Sonntag, am 8. März, Sonntag, am 15. März, Sonntag, am 22. März, Sonntag, am 29. März, Sonntag, am 5. April, Sonntag, am 12. April, Sonntag, am 19. April, Sonntag, am 26. April, Sonntag, am 3. Mai, Sonntag, am 10. Mai, Sonntag, am 17. Mai, Sonntag, am 24. Mai, Sonntag, am 31. Mai, Sonntag, am 7. Juni, Sonntag, am 14. Juni, Sonntag, am 21. Juni, Sonntag, am 28. Juni, Sonntag, am 5. Juli, Sonntag, am 12. Juli, Sonntag, am 19. Juli, Sonntag, am 26. Juli, Sonntag, am 2. August, Sonntag, am 9. August, Sonntag, am 16. August, Sonntag, am 23. August, Sonntag, am 30. August, Sonntag, am 6. September, Sonntag, am 13. September, Sonntag, am 20. September, Sonntag, am 27. September, Sonntag, am 4. Oktober, Sonntag, am 11. Oktober, Sonntag, am 18. Oktober, Sonntag, am 25. Oktober, Sonntag, am 1. November, Sonntag, am 8. November, Sonntag, am 15. November, Sonntag, am 22. November, Sonntag, am 29. November, Sonntag, am 6. Dezember, Sonntag, am 13. Dezember, Sonntag, am 20. Dezember, Sonntag, am 27. Dezember, Sonntag, am 3. Januar, Sonntag, am 10. Januar, Sonntag, am 17. Januar, Sonntag, am 24. Januar, Sonntag, am 31. Januar, Sonntag, am 7. Februar, Sonntag, am 14. Februar, Sonntag, am 21. Februar, Sonntag, am 28. Februar, Sonntag, am 6. März, Sonntag, am 13. März, Sonntag, am 20. März, Sonntag, am 27. März, Sonntag, am 3. April, Sonntag, am 10. April, Sonntag, am 17. April, Sonntag, am 24. April, Sonntag, am 1. Mai, Sonntag, am 8. Mai, Sonntag, am 15. Mai, Sonntag, am 22. Mai, Sonntag, am 29. Mai, Sonntag, am 5. Juni, Sonntag, am 12. Juni, Sonntag, am 19. Juni, Sonntag, am 26. Juni, Sonntag, am 3. Juli, Sonntag, am 10. Juli, Sonntag, am 17. Juli, Sonntag, am 24. Juli, Sonntag, am 31. Juli, Sonntag, am 7. August, Sonntag, am 14. August, Sonntag, am 21. August, Sonntag, am 28. August, Sonntag, am 4. September, Sonntag, am 11. September, Sonntag, am 18. September, Sonntag, am 25. September, Sonntag, am 2. Oktober, Sonntag, am 9. Oktober, Sonntag, am 16. Oktober, Sonntag, am 23. Oktober, Sonntag, am 30. Oktober, Sonntag, am 6. November, Sonntag, am 13. November, Sonntag, am 20. November, Sonntag, am 27. November, Sonntag, am 4. Dezember, Sonntag, am 11. Dezember, Sonntag, am 18. Dezember, Sonntag, am 25. Dezember, Sonntag, am 1. Januar, Sonntag, am 8. Januar, Sonntag, am 15. Januar, Sonntag, am 22. Januar, Sonntag, am 29. Januar, Sonntag, am 5. Februar, Sonntag, am 12. Februar, Sonntag, am 19. Februar, Sonntag, am 26. Februar, Sonntag, am 5. März, Sonntag, am 12. März, Sonntag, am 19. März, Sonntag, am 26. März, Sonntag, am 2. April, Sonntag, am 9. April, Sonntag, am 16. April, Sonntag, am 23. April, Sonntag, am 30. April, Sonntag, am 7. Mai, Sonntag, am 14. Mai, Sonntag, am 21. Mai, Sonntag, am 28. Mai, Sonntag, am 4. Juni, Sonntag, am 11. Juni, Sonntag, am 18. Juni, Sonntag, am 25. Juni, Sonntag, am 2. Juli, Sonntag, am 9. Juli, Sonntag, am 16. Juli, Sonntag, am 23. Juli, Sonntag, am 30. Juli, Sonntag, am 6. August, Sonntag, am 13. August, Sonntag, am 20. August, Sonntag, am 27. August, Sonntag, am 3. September, Sonntag, am 10. September, Sonntag, am 17. September, Sonntag, am 24. September, Sonntag, am 1. Oktober, Sonntag, am 8. Oktober, Sonntag, am 15. Oktober, Sonntag, am 22. Oktober, Sonntag, am 29. Oktober, Sonntag, am 5. November, Sonntag, am 12. November, Sonntag, am 19. November, Sonntag, am 26. November, Sonntag, am 3. Dezember, Sonntag, am 10. Dezember, Sonntag, am 17. Dezember, Sonntag, am 24. Dezember, Sonntag, am 31. Dezember, Sonntag, am 7. Januar, Sonntag, am 14. Januar, Sonntag, am 21. Januar, Sonntag, am 28. Januar, Sonntag, am 4. Februar, Sonntag, am 11. Februar, Sonntag, am 18. Februar, Sonntag, am 25. Februar, Sonntag, am 3. März, Sonntag, am 10. März, Sonntag, am 17. März, Sonntag, am 24. März, Sonntag, am 31. März, Sonntag, am 7. April, Sonntag, am 14. April, Sonntag, am 21. April, Sonntag, am 28. April, Sonntag, am 5. Mai, Sonntag, am 12. Mai, Sonntag, am 19. Mai, Sonntag, am 26. Mai, Sonntag, am 2. Juni, Sonntag, am 9. Juni, Sonntag, am 16. Juni, Sonntag, am 23. Juni, Sonntag, am 30. Juni, Sonntag, am 7. Juli, Sonntag, am 14. Juli, Sonntag, am 21. Juli, Sonntag, am 28. Juli, Sonntag, am 4. August, Sonntag, am 11. August, Sonntag, am 18. August, Sonntag, am 25. August, Sonntag, am 1. September, Sonntag, am 8. September, Sonntag, am 15. September, Sonntag, am 22. September, Sonntag, am 29. September, Sonntag, am 6. Oktober, Sonntag, am 13. Oktober, Sonntag, am 20. Oktober, Sonntag, am 27. Oktober, Sonntag, am 3. November, Sonntag, am 10. November, Sonntag, am 17. November, Sonntag, am 24. November, Sonntag, am 1. Dezember, Sonntag, am 8. Dezember, Sonntag, am 15. Dezember, Sonntag, am 22. Dezember, Sonntag, am 29. Dezember, Sonntag, am 5. Januar, Sonntag, am 12. Januar, Sonntag, am 19. Januar, Sonntag, am 26. Januar, Sonntag, am 2. Februar, Sonntag, am 9. Februar, Sonntag, am 16. Februar, Sonntag, am 23. Februar, Sonntag, am 1. März, Sonntag, am 8. März, Sonntag, am 15. März, Sonntag, am 22. März, Sonntag, am 29. März, Sonntag, am 5. April, Sonntag, am 12. April, Sonntag, am 19. April, Sonntag, am 26. April, Sonntag, am 3. Mai, Sonntag, am 10. Mai, Sonntag, am 17. Mai, Sonntag, am 24. Mai, Sonntag, am 31. Mai, Sonntag, am 7. Juni, Sonntag, am 14. Juni, Sonntag, am 21. Juni, Sonntag, am 28. Juni, Sonntag, am 5. Juli, Sonntag, am 12. Juli, Sonntag, am 19. Juli, Sonntag, am 26. Juli, Sonntag, am 2. August, Sonntag, am 9. August, Sonntag, am 16. August, Sonntag, am 23. August, Sonntag, am 30. August, Sonntag, am 6. September, Sonntag, am 13. September, Sonntag, am 20. September, Sonntag, am 27. September, Sonntag, am 4. Oktober, Sonntag, am 11. Oktober, Sonntag, am 18. Oktober, Sonntag, am 25. Oktober, Sonntag, am 1. November, Sonntag, am 8. November, Sonntag, am 15. November, Sonntag, am 22. November, Sonntag, am 29. November, Sonntag, am 6. Dezember, Sonntag, am 13. Dezember, Sonntag, am 20. Dezember, Sonntag, am 27. Dezember, Sonntag, am 3. Januar, Sonntag, am 10. Januar, Sonntag, am 17. Januar, Sonntag, am 24. Januar, Sonntag, am 31. Januar, Sonntag, am 7. Februar, Sonntag, am 14. Februar, Sonntag, am 21. Februar, Sonntag, am 28. Februar, Sonntag, am 6. März, Sonntag, am 13. März, Sonntag, am 20. März, Sonntag, am 27. März, Sonntag, am 3. April, Sonntag, am 10. April, Sonntag, am 17. April, Sonntag, am 24. April, Sonntag, am 1. Mai, Sonntag, am 8. Mai, Sonntag, am 15. Mai, Sonntag, am 22. Mai, Sonntag, am 29. Mai, Sonntag, am 5. Juni, Sonntag, am 12. Juni, Sonntag, am 19. Juni, Sonntag, am 26. Juni, Sonntag, am 3. Juli, Sonntag, am 10. Juli, Sonntag, am 17. Juli, Sonntag, am 24. Juli, Sonntag, am 31. Juli, Sonntag, am 7. August, Sonntag, am 14. August, Sonntag, am 21. August, Sonntag, am 28. August, Sonntag, am 4. September, Sonntag, am 11. September, Sonntag, am 18. September, Sonntag, am 25. September, Sonntag, am 2. Oktober, Sonntag, am 9. Oktober, Sonntag, am 16. Oktober, Sonntag, am 23. Oktober, Sonntag, am 30. Oktober, Sonntag, am 6. November, Sonntag, am 13. November, Sonntag, am 20. November, Sonntag, am 27. November, Sonntag, am 4. Dezember, Sonntag, am 11. Dezember, Sonntag, am 18. Dezember, Sonntag, am 25. Dezember, Sonntag, am 1. Januar, Sonntag, am 8. Januar, Sonntag, am 15. Januar, Sonntag, am 22. Januar, Sonntag, am 29. Januar, Sonntag, am 5. Februar, Sonntag, am 12. Februar, Sonntag, am 19. Februar, Sonntag, am 26. Februar, Sonntag, am 5. März, Sonntag, am 12. März, Sonntag, am 19. März, Sonntag, am 26. März, Sonntag, am 2. April, Sonntag, am 9. April, Sonntag, am 16. April, Sonntag, am 23. April, Sonntag, am 30. April, Sonntag, am 7. Mai, Sonntag, am 14. Mai, Sonntag, am 21. Mai, Sonntag, am 28. Mai, Sonntag, am 4. Juni, Sonntag, am 11. Juni, Sonntag, am 18. Juni, Sonntag, am 25. Juni, Sonntag, am 2. Juli, Sonntag, am 9. Juli, Sonntag, am 16. Juli, Sonntag, am 23. Juli, Sonntag, am 30. Juli, Sonntag, am 6. August, Sonntag, am 13. August, Sonntag, am 20. August, Sonntag, am 27. August, Sonntag, am 3. September, Sonntag, am 10. September, Sonntag, am 17. September, Sonntag, am 24. September, Sonntag, am 1. Oktober, Sonntag, am 8. Oktober, Sonntag, am 15. Oktober, Sonntag, am 22. Oktober, Sonntag, am 29. Oktober, Sonntag, am 5. November, Sonntag, am 12. November, Sonntag, am 19. November, Sonntag, am 26. November, Sonntag, am 3. Dezember, Sonntag, am 10. Dezember, Sonntag, am 17. Dezember, Sonntag, am 24. Dezember, Sonntag, am 31. Dezember, Sonntag, am 7. Januar, Sonntag, am 14. Januar, Sonntag, am 21. Januar, Sonntag, am 28. Januar, Sonntag, am 4. Februar, Sonntag, am 11. Februar, Sonntag, am 18. Februar, Sonntag, am 25. Februar, Sonntag, am 3. März, Sonntag, am 10. März, Sonntag, am 17. März, Sonntag, am 24. März, Sonntag, am 31. März, Sonntag, am 7. April, Sonntag, am 14. April, Sonntag, am 21. April, Sonntag, am 28. April, Sonntag, am 5. Mai, Sonntag, am 12. Mai, Sonntag, am 19. Mai, Sonntag, am 26. Mai, Sonntag, am 2. Juni, Sonntag, am 9. Juni, Sonntag, am 16. Juni, Sonntag, am 23. Juni, Sonntag, am 30. Juni, Sonntag, am 7. Juli, Sonntag, am 14. Juli, Sonntag, am 21. Juli, Sonntag, am 28. Juli, Sonntag, am 4. August, Sonntag, am 11. August, Sonntag, am 18. August, Sonntag, am 25. August, Sonntag, am 1. September, Sonntag, am 8. September, Sonntag, am 15. September, Sonntag, am 22. September, Sonntag, am 29. September, Sonntag, am 6. Oktober, Sonntag, am 13. Oktober, Sonntag, am 20. Oktober, Sonntag, am 27. Oktober, Sonntag, am 3. November, Sonntag, am 10. November, Sonntag, am 17. November, Sonntag, am 24. November, Sonntag, am 1. Dezember, Sonntag, am 8. Dezember, Sonntag, am 15. Dezember, Sonntag, am 22. Dezember, Sonntag, am 29. Dezember, Sonntag, am 5. Januar, Sonntag, am 12. Januar, Sonntag, am 19. Januar, Sonntag, am 26. Januar, Sonntag, am 2. Februar, Sonntag, am 9. Februar, Sonntag, am 16. Februar, Sonntag, am 23. Februar, Sonntag, am 1. März, Sonntag, am 8. März, Sonntag, am 15. März, Sonntag, am 22. März, Sonntag, am 29. März, Sonntag, am 5. April, Sonntag, am 12. April, Sonntag, am 19. April, Sonntag, am 26. April, Sonntag, am 3. Mai, Sonntag, am 10. Mai, Sonntag, am 17. Mai, Sonntag, am 24. Mai, Sonntag, am 31. Mai, Sonntag, am 7. Juni, Sonntag, am 14. Juni, Sonntag, am 21. Juni, Sonntag, am 28. Juni, Sonntag, am 5. Juli, Sonntag, am 12. Juli, Sonntag, am 19. Juli, Sonntag, am 26. Juli, Sonntag, am 2. August, Sonntag, am 9. August, Sonntag, am 16. August, Sonntag, am 23. August, Sonntag, am 30. August, Sonntag, am 6. September, Sonntag, am 13. September, Sonntag, am 20. September, Sonntag, am 27. September, Sonntag, am 4. Oktober, Sonntag, am 11. Oktober, Sonntag, am 18. Oktober, Sonntag, am 25. Oktober, Sonntag, am 1. November, Sonntag, am 8. November, Sonntag, am 15. November, Sonntag, am 22. November, Sonntag, am 29. November, Sonntag, am 6. Dezember, Sonntag, am 13. Dezember, Sonntag, am 20. Dezember, Sonntag, am 27. Dezember, Sonntag, am 3. Januar, Sonntag, am 10. Januar, Sonntag, am 17. Januar, Sonntag, am 24. Januar, Sonntag, am 31. Januar, Sonntag, am 7. Februar, Sonntag, am 14. Februar, Sonntag, am 21. Februar, Sonntag, am 28. Februar, Sonntag, am 6. März, Sonntag, am 13. März, Sonntag, am 20. März, Sonntag, am 27. März, Sonntag, am 3. April, Sonntag, am 10. April, Sonntag, am 17. April, Sonntag, am 24. April, Sonntag, am 1. Mai, Sonntag, am 8. Mai, Sonntag, am 15. Mai, Sonntag, am 22. Mai, Sonntag, am 29. Mai, Sonntag, am 5. Juni, Sonntag, am 12. Juni, Sonntag, am 19. Juni, Sonntag, am 26. Juni, Sonntag, am 3. Juli, Sonntag, am 10. Juli, Sonntag, am 17. Juli, Sonntag, am 24. Juli, Sonntag, am 31. Juli, Sonntag, am 7. August, Sonntag, am 14. August, Sonntag, am 21. August, Sonntag, am 28. August, Sonntag, am 4. September, Sonntag, am 11. September, Sonntag, am 18. September, Sonntag, am 25. September, Sonntag, am 2. Oktober, Sonntag, am 9. Oktober, Sonntag, am 16. Oktober, Sonntag, am 23. Oktober, Sonntag, am 30. Oktober, Sonntag, am 6. November, Sonntag, am 13. November, Sonntag, am 20. November, Sonntag, am 27.

# Vorteilhaftes Zigarrenangebot!

Eine Partie Lagerposten zu außergewöhnlich billigen Preisen

Große volle Formate

aus besten Meberseetabaken hergestellt, in den Preislagen

6 Pf., 7 Pf., 8 Pf., 10 Pf., 12 Pf., 15 Pf.

bieten günstige Einkaufsmöglichkeit, umso mehr als mit der Zollerböhung eine allgemeine Preissteigerung droht

## Zigarrenhalle Walter Wilhelmy & Co.

Merseburger Straße 32 Weißenfels Große Burgstraße 1



Bezugsleitung für partei-freie...  
Cesara u. Koll. Vertriebsstelle 14 Fern-  
ruf 1473 - Volkshaus Leipzig 107 001.  
Karl G. Müller, Reichs-Bezirks-Ge-  
schäftsleiter Leipzig 9 bis 6 Uhr. Sonn-  
abends nachmittags 4 bis 6 Uhr.

**Unterstützung Halle-Weißfels**  
Schweinefleischmarkt. Mittwoch 8. Juli, abends 8 Uhr, in der „Produktion“. Alle dazu gehörigen Genossen haben unbedingt zu erscheinen.  
Mittwoch 17. Juli, abends 8 Uhr, in der „Produktion“. Alle Genossen und Genossinnen müssen erscheinen.  
Cokearbeit Mitte. Zweiter Informationsabend am Donnerstag, 9. Juli, abends 8 Uhr, in der „Kochenden Kette“. Thema: Der imperialistische Staat. Alle Genossinnen und Genossen haben die Pflicht, an diesem Informationsabend teilzunehmen.  
Schweinefleischmarkt. Sitzung am Donnerstag, 9. Juli, 7 Uhr abends, an bestimmter Stelle.  
Zweite öffentliche Erntedankfestversammlung Mittwoch, 8. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Im Schilling“.  
Sonderabend. Große öffentliche Informationsveranstaltung Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Krager.  
**Unterstützung Weissenfels-Kamberg-Teich**  
Weissenfels. Parteiveranstaltung Mittwoch, 8. Juli, abends 8 Uhr, im „Kamberg“. Thema: Die Parteiveranstaltung Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, in der „Kochenden Kette“.  
Teich. Große Parteiveranstaltung Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Kamberg“.  
**Unterstützung Zeitz-Elsterwerda**  
Zeitz. Große Parteiveranstaltung Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Kamberg“.  
Elsterwerda. Große Parteiveranstaltung Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Kamberg“.

### Beiraminungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

**Crissprague Halle**  
Funktionäre. Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspart“, große Sitzung. Kein Kamerad darf fehlen.  
Gewerkschaft. Donnerstag, 9. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspart“, Probe. Kein Kamerad darf fehlen.  
**Kamberg**  
Werkeleit 4 (Nord). Mittwoch, 8. Juli, 8 Uhr, im „Volkspart“, Funktionäre. Die für Donnerstag angelegten Beiraminungen fallen aus, dafür Beiraminung am Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspart“. Alles hat teilzunehmen zu erscheinen.  
**Zeitz**  
Werkeleit 4 (Süd). Mittwoch, 8. Juli, 8 Uhr, im „Volkspart“, Funktionäre. Die für Donnerstag angelegten Beiraminungen fallen aus, dafür Beiraminung am Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspart“. Alles hat teilzunehmen zu erscheinen.  
**Elsterwerda**  
Werkeleit 4 (Süd). Mittwoch, 8. Juli, 8 Uhr, im „Volkspart“, Funktionäre. Die für Donnerstag angelegten Beiraminungen fallen aus, dafür Beiraminung am Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspart“. Alles hat teilzunehmen zu erscheinen.  
**Wittenberg**  
Werkeleit 4 (Süd). Mittwoch, 8. Juli, 8 Uhr, im „Volkspart“, Funktionäre. Die für Donnerstag angelegten Beiraminungen fallen aus, dafür Beiraminung am Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkspart“. Alles hat teilzunehmen zu erscheinen.

**ZOO ZOO**  
John Hagenbeds  
**Singhalesen-Schau**  
bis 21. Juli  
Tägl. Vorstellungen Tägl. Vorstellungen  
Wochentags von nachmittags 1/2 4-1/2 8 Uhr  
Sonntag vorm. 11 Uhr u. nachm. n. 3-1/2 8 Uhr  
Donnerstag, 9. Juli, nachm. 4 und abends 8 Uhr:  
**Konzerte**  
des Halle'schen Sinfonie-Orchesters  
Leitung: Bruno Bläß 2125  
Eintritt für Konzertbesucher 30 Pf.

**Achtung! Achtung!**  
Deutscher Metallarbeiterverband Weißenfels  
Friedrichstraße 8  
Freitag, den 10. Juli 1925, im Gasthof „Zum roten Rössen“:  
**Mitglieder-Beiraminung**  
Erscheinen aller ist Pflicht. Gleichzeitig machen wir hierdurch bekannt, daß am Sonntag, dem 12. Juli 1925 die Wahl der Delegation zum Gewerkschafts-Kongress stattfindet. Wahllokal ist Gasthof „Zum roten Rössen“. Wahlzeit ist von 10 Uhr nachmittags bis 4 Uhr nachmittags. Mitgliedsbuch ist vorzulegen.  
1920  
Die Ortsverwaltung

**Stempel-Pfautsch**  
Nikolaistr. 6  
Fernruf: 3668

**Herrn. Hollstein, Feld**  
Gebensmittelehaus  
Wahllokal: im Hotel, 9  
Zweigtisch: Nikolaistr. 17  
Zwei städtische und zwei städtische  
aus der Familienliste für  
eine gewerkschaftliche Be-  
rater-Kandidat 1. Platz  
Dole gleich 2. Platz  
Eratherie  
Hollmops  
Gardinen  
Bismarckheringe  
Terner-Job, Tag, Tisch, einstellend:  
la. engl. Kollertisch  
la. engl. Kollertisch  
das ganze 30 Pf., nur 20 Pf.  
la. fette Metzgerheringe  
la. neue laure Gurken  
la. feine Komoren  
la. Jamaica-Bananen  
la. Zitronen  
la. grüne Gurken  
la. feine Äpfelchen  
Günstige anderen Lebens-  
mittel wie bekannt, immer  
billigste Preise

**Achtung!**  
Wichtig! Täglich, findet wieder  
auf dem Weissenfels-Wochenmarkt  
der große billige  
1927  
**Seefisch-Verkauf**  
der Seefisch-Verkauf  
handlung hat  
Belagte Qualitätsware!  
kontingenzlos billige Preise!

**Empfehlenswerte Literatur**  
Bezugs-Zentralbuchhandlung  
Halle a. d. S., Verdenstraße 14  
und deren auswärtigen Filialen

- N. Lenin: Die Kinderkrankheit des „Radikalismus“ im  
Kommunismus mit Einleitung und Erläuterung ver-  
faßt von Max Loh. brosch. 1,00
- Wagnersche Werte. Sammelband brosch. 6,00 geb. 8,00
- Ausland, Offizieller Bericht der englischen Gewerkschafts-  
delegation. 2,70
- Die Internationale, Nr. 6. 0,50
- Ueber die Waffenslieferung der Parteien der R. Z. 2. Erg.-  
heft zur Internationale. brosch. 0,30
- Warum Arbeiterdelegation? brosch. 0,10
- Die deutschen Gewerkschaften und der Kampf um die  
Einheit von Feder. 0,30
- Frühwörter: Kinderzigen, Fruchtverhütung, Frucht-  
abtreibung. 0,50
- Kliffen: Warum die Kirchbäume in Mansfeld im Herbst  
blutrote Blätter haben. Bilder aus der Geschichte  
des Mansfelder Landes. 0,50

**Programme**  
Bereinsdruckladen  
liefert die  
Produktio-Genossen-  
schaft, Halle a. d. S.,  
Verdenstraße 14.

**Familien-Nachrichten**  
Dank  
Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme beim Begräbnis unserer  
lieben Großeltern 1925  
**Marie Gutzjahr**  
lagen mit unsern innigsten Dank.  
Ebenfalls Dank bei Angehörigen  
R. Z. und Genossen Einfeld und  
Vollh für die zu Herzen gehenden  
Worte am Grabe sowie der Firma  
Dank für ihre Teilnahme  
Weissenfels, den 7. Juli 1925  
**Famille Gutzjahr**

**Merztlicher Aufklärungs-Vortrag**  
über die  
**Schüblersche Biochemie**  
Referent: Vol.-Med.-Rat Dr. V. Nagel  
am Dienstag, dem 14. Juli 1925, abends 8 Uhr,  
im „Städtischen Haus“:  
Zur Dedung der Unfiten und für die zur Verteilung gelangenden  
Aufklärungschriften werden 50 Pf. Eintritt erhoben  
**Verein der Ärzte zu Halle u. Umgegend (E. V.)**  
**Verband Halle'scher Kassenärzte (E. V.)**  
**Zahnarztverband für Halle und Umgegend**

**Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27**  
(Volkspart) ca. 5000 Bände  
Geöffnet Dienstag und Donnerstag, abends 6 bis 8 Uhr  
Sicherheitsdienste zu haben in der Volkshausbibliothek, Gatz 4/44

**Bekanntmachung**  
Nach § 4 des **Wanderlager-Gesetzes** vom 14. April 1925 beträgt  
die Steuer für jede Woche der Dauer des Wanderlagerbetriebes in Orten mit  
mehr als 10000 Einwohnern 10 Pf., sofern der Betrag nur von einer Person  
verlehen wird; je erhöht sich für jede weitere in Betriebe tätige Person (Mit-  
unternehmer oder Angestellter) um den gleichen Betrag, für einen nur mechanische  
Dienstleistungen verrichtenden Gehilfen (Schwämme, Kutser, Laufburschen oder  
Vandulichen und dergleichen) um den halben Betrag.  
Gemäß § 5 a. d. H. haben die häftlichen Körperschaften unter  
dem 25. Mai/25. Juni 1925 die Erhebung eines Zulages von 100 von  
Sunderst zu den häftlichen Steuerzinsen beschließen  
Salle den 4. Juli 1925  
Der Magistrat

**Thalia-Theater**  
Sonn-  
Mittwoch 8 Uhr  
**Wer meint um  
Juden?**  
Gabe 10 Pf.  
Donnerstag 8 Uhr  
**Frau ohne Fuß**  
Freitag 8 Uhr  
**„Liebe“**

**Betteneinigung**  
Mit moderner Methode  
gründlich u. preiswert  
Wettenshaus  
**Bruno Paris**  
Kleine-Mittelschiff-  
Gang, Kamptzahn-  
2 Minuten v. Markt  
**Achtung!**  
Wichtig!  
Waren  
donner-  
tag:  
**Geschäftlich**  
Frei-  
Karl Aug  
Zeich  
Schüblersche 9

**Bubis Erlebnisse und Streiche**  
Bubi hat seinen Vater bei guter Laune getroffen und von  
ihm eine Eintrittskarte in den Zoo erhalten. Dort stolch er  
fest umher und überlegte, was für Streiche er ausstellen sollte.  
Den Hirschen spielte er ins Gesicht, dem Bären wirt er Seife in  
den Rachen und nach dem Kanarienvogel mit dem  
Stoß. Beim Elefanten bleibt er lange stehen und betrachtet  
aufmerksam dessen Rüssel. Als er an demselben viele  
Risse und Sprünge bemerkt, springt er fort, holt eine  
Schachtel Bubo-Schubputz und bestreicht damit den Rüssel  
des Elefanten. Weil Bubi weiß, dass Bubi alle Risse und  
Sprünge an Schuhen schliesst, meint er, dies müsse auch  
hier der Fall sein.  
Bubi hat hergestellt aus feinstem Terpentinöl und be-  
stet daher die Eigenschaft, das Leder weich und geschmeidig zu  
machen. Jeder Schuh, welcher mit Bubi gepulvert wird,  
behält lebenslang sein elegantes Aussehen. Bubi erzeugt im  
Ne schönsten, dauerhaften und wasserfesten Hochglanz.  
Kaufen auch Sie nur Bubi und merken Sie sich:  
Bubo Terpentinöl-Creme  
Immer für die Schube nehmen.  
Büddower, chem. Fabrik, Schwennigen a. N.

**DRUCKERIE**  
aller Art in ein- und mehrfarbigem Druck fertigt zu zeitgemäßen Preisen schnellstens an die  
**DRUCKERIE**  
Genossenschaft f. d. Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH, Halle, Lerchenfeldstr. 14; Fernruf 1045, 1047, 2251

Waffen deutscher Behörden gegen Sowjet-Rußland:

Gefälschte Dokumente

Enthüllungen der „Iswestija“ - Warum wurde Druschelowski freigelassen?

Wie wir wiederholt nachzuweisen in der Lage gewesen sind, hat der in Berlin verhaftete und dann beiseitegeschoben...

Wir haben schon anlässlich der Veröffentlichung Druschelowskis gegen die selbst bürgerliche Blätter geschrieben haben...

Druschelowski auch für die deutschen Behörden Dokumente gefälscht

haben muß. Aber magte eine amtliche Stelle unsere Feststellungen zu bekräftigen, noch erhielten wir auf die von uns gestellten Fragen irgendeine Antwort...

Die „Iswestija“ Nr. 149 veröffentlicht das folgende Faktum, durch das „bewiesen“ werden soll, daß die Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion Gebührenscheinungen für die Kommunistische Internationale an die K.P.D. tätigte...

Der Text des Schriftstückes lautet in deutscher Sprache folgendermaßen:

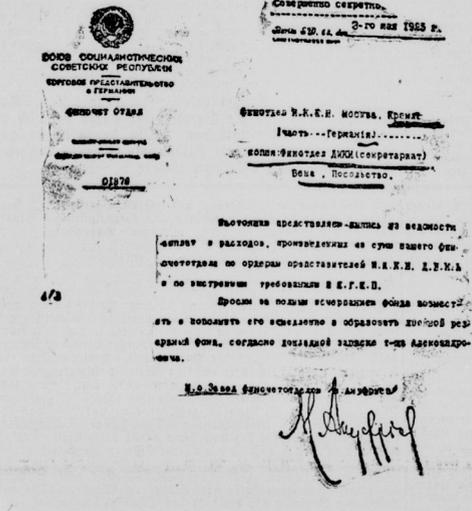
UNION SOZIALISTISCHER SOWJET-REPUBLIKEN Berlin SW 68, den 3. Mai 1925. Handelsvertretung in Deutschland Streng geheim. Berlin SW 68, den 3. Mai 1925. Liebesstraße 20/22.

An die Finanzabteilung des I. K. K. I., Moskau, Krenl (Abteilung Deutschland) Abschrift an die Finanz-Abteilung der D. I. K. I. (Sekretariat) Wien, Botschaft.

In der Anlage überreichen wir Ihnen einen Rechnungsauszug der Zahlungen und Ausgaben, die wir aus den Summen unserer Finanzabteilung auf Order der Vertreter des I. K. K. I., D. I. K. I. und auf besondere Forderungen des Z. K. K. P. D. vorgenommen haben.

Wir bitten, die völlige Streichung des Fonds zu veranlassen, denselben unverzüglich zu ergänzen und einen doppelten Reservofonds zu bilden im Einverständnis mit dem Berichtschreiber des Gen. Alexandrowitsch.

Leiter der Finanzabteilung (M. A. n u r i e f) Unterschrift



Das verbrecherische Spiel muß aber sofort aufgeklärt werden: Welches ist die amtliche Stelle, die den Auftrag zur obigen Fälschung gegeben hat? Wie weit ist der preußische Innenminister, der Sozialdemokrat Seevering, in dieser Sache verwickelt?

Warum konnte der Dokumentenfälscher Druschelowski freigelassen werden?

Und vor allem: inwieweit hat die Stresemann-Luther-Regierung die Fälschung veranlaßt, um eine bestimmte politische Linie gegen Sowjet-Rußland mit dem Ziel des Krieges zu verfolgen?

Siehe Angelegenheit ist noch lange nicht erledigt. Sollte auf diese Fragen, wie gewünscht, keine Antwort erfolgen, so werden wir offener sprechen müssen.

Ein neuer Sinowjew-Brief

In Frankreich

Raum ist der bekannte interretrolokale Dokumentenfälscher Druschelowski in Berlin aus der Haft entlassen worden und schon taucht ein neuer Sinowjew-Brief auf.

Der „Matin“ veröffentlicht unter der sensationellen Überschrift: „Die Sowjets haben den Funken an das Pulverfaß gelegt“, ein angebliches Sowjetdokument, aus dem hervorgeht, daß die Sowjetregierung die Aufstanzbewegung in China finanziert hat.

„In Beantwortung ihrer Information Nr. 454 wurde beschlossen, Sie zu benachrichtigen, daß außer den bereits erhaltenen Instruktionen Sie sich in Ihrer Arbeit speziell an die Instruktionen 11 F und 12 C zu halten haben.“

Außerdem empfohlen mit Ihnen, Ihre Arbeit besonders auf folgende Prinzipien zu basieren:

1. Die von uns gegründeten Streikkomitees müssen ständig unter Ihrer unmittelbaren Kontrolle stehen und Ihre Arbeit muß von Ihnen überwacht werden. Die bereits erhaltenen oder noch einzufließenden Geldbeträge müssen unter Ihrer Kontrolle veranlagt werden; von dieser Bestimmung ausgenommen sind die von den Streikkomitees der chinesischen Organisationen gesammelten Gelder, wenn eine betrieblige Kontrolle leicht unzulässig ist.

2. Sie dürfen nie außer acht lassen, daß Ihre Hauptarbeit in dem Zusammenhänge der chinesischen Arbeiter besteht; der einfließende Streik muß Ihnen angehen, wenn Ihr Ziel erreicht ist. Der Streik wird auch bewiesen, in wie weit Ihre Bemühungen, den Zusammenhänge der chinesischen Arbeiter herbeizuführen, Erfolg hatten. Der Streik muß spätestens im Februar erklärt werden, damit wir uns bei der nächsten Sitzung des Direktionskomitees darüber Rechenschaft geben können, ob unsere Instruktionen befolgt und ausgeführt wurden.

3. Über alle durch die Vorbereitung des Streiks hervorgerufenen Ausgaben muß eine besondere Abrechnung geführt werden. Diese Abrechnung ist dem Finanzamt zu überlegen, welches Ihnen die erforderlichen Beträge vorstreckt mit.

Vergessen Sie nicht, Ihren Berichten über die Fortschritte der Propagandaaarbeit Angaben über die Streikbewegung unter den chinesischen Arbeitern der ausländischen Unternehmen beizufügen.

Stempel der Propagandalektion von Shanghai PCR. Mit kameradschaftlichem Gruß, der Sekretär des politischen Bureau (Unterschrift).

Der Sekretär der Propagandalektion (Unterschrift) Shanghai, den 16. Januar 1925.

Zwei kleine Hinweise genügen, um den Charakter dieses „Dokuments“ als Fälschung, und dazu als eine haarsträubende dumme Fälschung darzulegen.

1. Die Buchstaben PCR (Mischung von dem französischen Parti communiste russe) weisen darauf hin, daß das Dokument in Frankreich fabriziert wurde. Ruffin würde es K.P.D. heißen.

2. Das wunderbarste ist der „Stempel der Propagandalektion von Shanghai PCR.“ (!). Was PCR hier bedeuten soll, ist absolut unverständlich.

Im übrigen ist das Dokument so lächerlich und uninteressant, daß es sich nicht lohnt, darauf einzugehen.

Richters Geständnis vor dem Barmat-Ausschuß

Seilmann meineidig

Berlin, 8. Juli. Im Untersuchungsausschuß der Barmat-Rüttner-Affäre des Landtags am 8. heute zu höchst merkwürdigen Szenen. Wie viele andere Zeugen, mußte auch der frühere sozialdemokratische Polizeipräsident Richter vor dem Ausschuß erscheinen. Richter erklärte, seine früheren Aussagen in der Barmat-Affäre ergänzen zu müssen. Er hat, viele Ergänzungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit machen zu dürfen.

Der Ausschuß beschloß, dem Barmat-Richter Folge zu leisten. Als Richter unter Ausschluß der Öffentlichkeit sprach, befiel ihm ein Weinkraus und er gollte, bei seiner ersten Vernehmung den Ausschuß beschuldigt zu haben.

In einer späteren Geschäftsordnungsberatung kam dann der Ausschuß auf die Überzeugung, daß die Aussagen Richters nicht als verlässlich betrachtet werden dürften, da sie neues Material zur Barmat-Affäre erbracht hätten. Zur großen Überraschung des Ausschusses ließen Herrn Richter bei seinen Aussagen die Tränen über die Wangen und schließlich brach er in hysterisches Schreien aus, das seine Worte vollkommen unverständlich machte. Die Sitzung mußte deshalb ungefähr eine Viertelstunde ausgesetzt werden, in welcher Zeit Herr Rüttner sich eilig bemühte, seinen Freund Richter wieder in das normale Gleich zurückzubringen, damit das Geständnis Richters nicht allzu angenehm für die SPD, ausfalle.

Zudem machte er, nachdem er sich etwas gefaßt hatte, sehr wichtige Aussagen. Unumwunden bekannte Richter, daß er sehr erhebliche Geldverwendungen bei den verschiedenen Gelegenheiten von Barmat erhalten

hatte. Sein Gehalt als Berliner Polizeipräsident habe ihm nicht ausgehindert. Barmat habe seiner Familie unter anderem einen Bodenkauf an der See verschafft. Seine Tochter habe von Barmat mehrere Geburtsdagsgeschenke erhalten. Seine aus-

gehenden Reisen mit Barmat hätte er von seinem Gehalt als Polizeipräsident niemals betreiben können. Sie seien stets von Barmat bezahlt worden. Dazu habe er nicht nur Dema-Aktien von Barmat erhalten, sondern auch Aktien vom Norddeutschen Lloyd und der Hamburger Elektrizitätswerke.

Im Ausschuß erregte es große Aufmerksamkeit, als er erklärte, daß er im Auftrage Barmats Geschenke an seine Freunde verteilt habe. Darunter waren auch Geschenke von Barmat an Seilmann, der bekanntlich unter Eid ausgelagt hat, niemals Geschenke von Barmat entgegengenommen zu haben.

Der Barmat-Skandal scheint durch diese dramatische Szene im Untersuchungsausschuß wieder ins Rollen zu kommen. Raum hat die SPD den früheren Reichstagsler Bauer rehabilitiert und in die SPD wieder aufgenommen, geht der Barmat-Skandal von neuem los. Herr Rüttner hat sich rechtlich bemüht, die Lage nach Möglichkeit zu retten. Während der Heulphase von Herrn Richter hat Herr Rüttner Richter wie einen Kranken Hund zugeredet, so daß Richter, als er sich wieder gefaßt hatte, seinen Zusammenbruch damit erklärte, daß ihm in dem Augenblick, als er gesprochen habe, die Erinnerung an die frühere schöne Zeit mit Barmat wieder aufgetaucht sei.

Wir finden nicht des Glaubens, daß der parlamentarische Ausschuß auch nur eingezwungen den Schleier von diesen Dingen lüften wird. Trotzdem ist es notwendig, mit aller Schärfe vorzugehen, damit der Barmat-Skandal erneut aufgerollt wird. Es darf nach den wenigen Aussagen von Richter nicht weiter geschehen, daß z. B. Herr Seilmann weiter unbescholten bleibt. Es ist klar und feststehend, daß er sich vor dem Untersuchungsausschuß eines Meineids schuldig gemacht hat.

Herr Seilmann muß wegen dieses Meineids zur Rechenschaft gezogen werden!

Diese Fälschung hat natürlich nur den einen Zweck, Vorwände für neue Vorwürfe gegen Sowjet-Rußland zu schaffen. In dem Augenblick, wo die englische Regierung mit dem Kriege gegen Sowjet-Rußland droht, wo in allen bürgerlichen Zeitungen der Welt der haarsträubendste Schwindel über bolschewistische Agitatoren ausgehen wird, die angeblich in China und Marokko die Aufstände angezettelt haben, wo die Stresemann-Luther-Regierung im Begriff ist, ein Kriegsbündnis mit den Entente-Regierungen gegen Sowjet-Rußland zu schließen, wo infolge des Moscow-Artikels gegen Hindenburg und seine Kampfen eine Hege gegen Sowjet-Rußland künstlich injiziert wird, und wo vor allen Dingen unter Zustimmung der SPD-Preise der Latengreis-Kaufsch ganz offen die Kriegserklärung gegen Sowjet-Rußland verlangt, in einem solchen Augenblick beweist die Verwendung gefälschter Dokumente durch deutsche Behörden nur, daß man ganz bewußt auf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und auf einen Krieg mit Sowjet-Rußland hinarbeitet.

Dieser verbrecherische Anschlag wird von deutschen Profektariat zunächst gemacht werden. Selbst der letzte sozialdemokratische und indifferent Arbeiter wird sich durch Dokumentenfälschungen gegen den Bau der Arbeiter und Bauern nicht aufheben lassen.





